



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

289 (18.10.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298486)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 287

Mannheim, 18. Oktober 1940

Gerrano Guner spanischer Außenminister

London: „Gebäude einfach vom Erdboden rasiert“

Das spanische Kabinett umgebildet

Suners engster Mitarbeiter wurde Innenminister

DNB Madrid, 17. Oktober.

Der spanische Staatsanzeiger veröffentlicht ein Dekret, wonach der bisherige Außenminister Oberst Velasco aus der Regierung ausscheidet und der bisherige Innenminister Serrano Suner zum Außenminister ernannt wird. Der bisherige Unterstaatssekretär des Innenministeriums, Lorente, wird mit der Führung aller Geschäfte des Innenministeriums beauftragt und direkt dem Regierungschef unterstellt. Ferner scheidet der bisherige Industrie- und Handelsminister Alarcón de la Lastra aus der Regierung, und der Gouverneur der Provinz von Katalonien und Mitglied des Politischen Ausschusses, Demetrio Carceller, welcher Serrano Suner auf seiner Deutschlandreise begleitete, ist zum neuen Minister für Handel- und Industrie bestellt worden.

Stellung gewährleisten wird. Der Ernennung dieses Ales dient bereits geraume Zeit die unermüdbare Tätigkeit Suners, eines der aktivsten Vorkämpfer des neuen freien Spaniens. Es war darum kein Zufall, daß der Gaudillo gerade ihn nach Berlin und Rom entsandte, in einem Augenblick des Reisens grundsätzlicher und weittragender Entscheidungen zur Gestaltung der von der Achse beherrschten politischen und wirtschaftlichen Sphären. Wenn Franco Suner jetzt zum Außenminister ernannte — als den ihn das nationalsozialistische Deutschland herzlich begrüßt — so ist darin ein bedeutsamer Vertrauensbeweis des Gaudillo für seinen Mitarbeiter und dessen außenpolitische Bestrebungen zu erblicken.

„Ein erprobter Freund“

Rom zur Ernennung Serrano Suners

Dr. v. L. Rom, 17. Okt. (Eig. Ber.)

Die Ernennung Serrano Suners zum spanischen Außenminister wird in Italien mit großer Genugtuung und herzlicher Sympathie begrüßt. In politischen Kreisen Roms verweist man darauf, daß Serrano Suner ein erprobter Freund Italiens und ein hervorragender Kämpfer für die Freiheit Spaniens ist. Die Person Suners sei geeignet, die zwischen der Achse und Spanien bereits bestehenden herzlichen Beziehungen noch zu vertiefen. Mit der Ernennung Suners zum Außenminister, die London denkbar unangenehm sein dürfte, erledige sich die gescheiterte Mission Sir Samuel Hoares als britischer Botschafter in Madrid, ebenso wie in Vukaretsch die seines Kamendatters, Sir Reginald Hoare, sich bereits erledigt habe.

Auf der ganzen Linie bergab

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

r. d. Berlin, 17. Oktober.

Seit der Nacht zum Mittwoch sind die Schläge der deutschen Luftwaffe gegen die britische Hauptstadt schneller und heftiger geworden. Niemand waren die Londoner Jenseitigen gezwungen, mit dieser Schärfe die Nachrichten zu unterdrücken, die die Vertreter neutraler Zeitungen täglich in die Welt liefern. Denn in dieser Nacht waren die Verheerungen überall von derartigem Ausmaß, daß man es sich einfach nicht mehr leisten kann, die ganze Wahrheit oder den doch nur bisher zugelassenen Bruchteil von Wahrheiten passieren zu lassen. Nicht umsonst hat man maßgebenden schwebenden Korrespondenten einfach den Mund verboten. Während hier an der zentralen Front des Empires die Lage zusehends kritischer wird, melden auch die übrigen Defensivpositionen Englands in der Welt einen verschärften Druck der gegnerischen Streitkräfte.

Schurkentat britischer Zerstörer

Wehrlose Schiffbrüchige mit Artillerie und Maschinengewehren beschossen

Berlin, 17. Okt. (H.B.-Kant.)

Vor der norwegischen Küste haben englische Zerstörer ein kleines Hilfsfahrzeug der Kriegsmarine mit überlebenden Besatzungsmitgliedern beschossen. Das deutsche Schiff ist nach tapferer Gegenwehr mit wehender Fahne untergegangen. Die englischen Zerstörer haben mit Artillerie und mit Maschinengewehren auf die im Wasser schwimmende Besatzung weiter geschossen. Sie haben damit einen neuen Beweis für ihre verbrecherische Kriegsführung gegen Schiffbrüchige geliefert.

Genau wie die Engländer bei Narvik auf die schiffbrüchige Mannschaft eines deutschen

Zerstörers feuerten, genau wie sie bei dem Ueberfall auf die „Albatros“ die sich über das Eis reitenden Seelen beschossen, so haben sie auch in diesem Falle allen Gesetzen der Humanität und der internationalen Vereinbarung zum Trotz hilflose Schiffbrüchige beschossen. Diese britische Methode ist nun schon so oft angewandt worden, daß in ihr System liegen muß. Daß die eingetretenen Verluste nur gering waren, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die britischen Zerstörer sich nach ihrer heldenmütigen Schlacht zurückzogen. Die Ueberlebenden konnten von deutschen Fahrzeugen gerettet werden.

Trümmer um den Trafalgar Square

London verhängt Nachrichtensperre für unbequeme Augenzeugen / Der König bei den Feuerwehren

h. w. Stockholm, 18. Okt. (Eig. Ber.)

Die Vernichtung, die Churchill durch seinen Krieg und seine Kriegsmethoden auf Englands Hauptstadt heraufbeschworen hat, nahm in der Nacht zum Donnerstag ihren Fortgang. Wieder hatte London von der Abenddämmerung bis in den Morgen hinein Daueralarm, während die deutsche Luftwaffe unentwegt über allen Teilen der Stadt kreiste. Die englischen Berichte vom Morgen verzeichnen kurz und lakonisch, daß die deutschen Bomber ihre Tätigkeit fortgesetzt hätten.

Alle früheren Verheerungen, daß die deutschen Angriffe gelähmt werden könnten, sind zusammengebrochen. Die Londoner erlebten die furchterlichsten Tage und Nächte, die überhaupt menschliche Phantasie sich ausdenken vermag. Die amtliche englische Berichterstattung schwankt mehr denn je zwischen Bluff und Journalismus. Aber sie verrät die zunehmende Desorganisation, so daß immerhin zwischen Einzelheiten zugegeben werden, die Rückschlüsse auf die Verheerungen im ganzen Bereich der Metropole zulassen. Mächtig ist ganz und gar nicht mehr die Rede von der „unüberwindlichen Feuerperle“ oder gar von der englischen Jagdwaffe, die dem neuen furchtbaren deutschen Ansturm in keiner Weise Einhalt gebieten kann.

Am Donnerstagnachmittag hatte, wie Associated Press meldet, London bereits den fünften Luftalarm des Tages.

Um die Bevölkerung zu beruhigen, hat die Regierung bekanntgegeben, daß sie trotz der letzten schweren Bombardierungen (!) nicht die Absicht habe, die Hauptstadt zu verlassen.

Daß die gegenwärtigen Angriffe nur der Anfang des Strafgerichtes über England sind, hat auch Gesundheitsminister MacDonald gemerkt. Vor dem Unterhaus erklärte der Minister nämlich, daß zur Zeit „nur“ 5500 Betten in den Krankenhäusern von Opfern der Luftangriffe belegt seien. „Es würde eine Dummheit sein“, so sagte MacDonald, „sich einzubilden, daß wir nicht schlimmeres als dies erleiden werden.“ „Wir müssen“, so meint er lakonisch, „noch Betten freihalten,

um eine weit größere Zahl an Opfern aufnehmen zu können.“

Eine Londoner Meldung des „Evenska Dagbladet“ bestätigt am Donnerstag, daß es in der Umgegend der Ministerien und des Londoner Verwaltungszentrums furchterlich aussieht. Erwähnt wird besonders wieder der Trafalgar Square, der ja nicht nur als einer der wichtigsten Strahlennotenpunkte, sondern auch als Kreuzung wichtiger Verkehrsströme, als Drehscheibe zwischen Regierung- und Geschäftsdiertel seine Bedeutung hat. Der

Londoner Vertreter des „Evenska Dagbladet“ sagt, hier sei das Vernichtungswerk besonders groß. Ganze Bürogebäude — die dort stehenden Bauten sind von besonderem Umfang, sehr modern und von wichtigen Behörden besetzt, wie zahlreiche Kriegsorganisationsstellen, den Londoner Vertretungen der Dominien usw. — seien einfach vom Erdboden rasiert. Alle Fenster in den umliegenden großen Geschäften und Kinos seien zerstört. Es sei nicht möglich gewesen, auch nur einigermaßen der

Fortsetzung siehe Seite 2



Ein General besichtigt ein U-Boot

Auf einem deutschen U-Boot in einem Sitzpunkt an der französischen Küste. Ein General nimmt als Gast eben eine Besichtigung des Schiffes vor.

Fortsetzung siehe Seite 2

Fortsetzung siehe Seite 2

Fortsetzung siehe Seite 2

Fortsetzung siehe Seite 2

Reichsjugendführer...
...von der Schul...

„Es ist ein...
...des Reiches,...

...die Arbeit...
...es hat...

Trümmer um den Trafalgar Square

Fortsetzung von Seite 1

Masse von Glaschutt Herr zu werden, die alle Straßen der Umgebung bedeckt.

Der schwedische Beobachter erwähnt unter anderem, daß eine schwere Bomben einen Speicher in Brand gesetzt hat und daß dieses in Flammen stehende Bauwerk wie eine Leuchtboje für die Bomber wirkte, die dann ihre verderbbringenden Geschosse über das ganze Stadtviertel herunterregnen ließen. Die Feuerwehren müssen eine furchtbare Not gehabt haben, den die ganze Millionenstadt war übersät von Bränden. Zum Trost besuchte der König eines der Hauptquartiere der Londoner Feuerwehr. Die amtliche Londoner Berichterstatterin entfaltete eine ungeheure Tätigkeit, um dem Ausland den Einblick in das rauchende Chaos der Katastrophe zu verschaffen. Einigen der unheimlichen neutralen Beobachter in London wurde völlige Telekommunikation auf der Insel verboten. Die beiden Vertreter der „Stockholms Tidningen“ sind sofort von der Zensur außer Gefecht gesetzt worden. Die übrigen schwedischen Journalisten arbeiten offenbar unter Bedingungen, die es ihnen nicht möglich machen, auch nur annähernd zu sagen,

was sie wissen. Einen kleinen Begriff von dem Wert der Londoner Behauptungen, die höchstens durch die Festigkeit der Abwehrgeschütze möglich sind, vermittelt ein Photo, das soeben in der schwedischen Presse erscheint. Es zeigt das Innere des Londoner Stadthauses mit dem Belegter: „Deutsche Bomben richteten große Verwüstungen an, als sie während eines Nachtangriffes das Londoner Stadthaus trafen.“ Man sieht buchstäblich nur noch einen einzigen wüsten Haufen von Trümmern. Der damalige Londoner Bericht hatte von unbedeutenden Schäden gesprochen, der die Arbeit der größeren Behörden nicht beeinträchtigen werde.

Die verheerende Wirkung der deutschen Bomben in London ist nun, geht aus der Tatsache hervor, daß das britische Informationsministerium jetzt ein Verbot für die Abfertigung von Pressetelegrammen über die deutschen Luftangriffe ins Ausland erlassen hat.

Trotz dieser strengen Zensur erklärt die argentinische Zeitung „Baires Herald“, das

Sprachrohr der englischen Kolonie (1), die Nachrichten aus London seien nicht gut, sie seien, um offen zu reden, ausgesprochen schlecht. Da die deutschen Bomber, so erklärt das Blatt, täglich ihr Verhörswort senden und unbehindert heimkehren, gäbe es nur eine Schlussfolgerung: Der britische Widerstand sei erschöpft, und Deutschland habe endgültig die Initiative im Weltkampf ergriffen. Die Geschichte der RAF ist jammervoll. Es scheint, so schreibt die Zeitung, als ob die Regierung tatsächlich die Absicht habe, London in Trümmer legen zu lassen. Das Rurren des Volkes schwelle zu lautem Protest gegen die Staatsführung an.

Das schreibt das Blatt der britischen Kolonie in Buenos Aires. Auch dem englandfreundlichen Berichterstatter ist es nicht mehr möglich, die Wirkung der deutschen Bombenangriffe in London zu ignorieren, so sehr auch Churchill durch strengsten Zensurterror die Wahrheit aufzuhalten versucht. Englands Schicksal vollzieht sich sicher und gewiß.

„Mit geometrischer Genauigkeit“

Berichte spanischer Journalisten

hd. Madrid, 18. Oktober. (Fig. Ber.)

„Eine entsetzliche Nacht“ lautet die Überschrift einer Meldung des Londoner Korrespondenten des „N.A.“. Von den 40 Bomben größten Kalibers, die er zählt, sind drei in der Nähe seines Hotels eingeschlagen mit dem Resultat, daß Möbel, Kleider und Schuhe in seinem Zimmer unter Schutt, Staub und Glascherben vergraben waren. Sämtliche Fenster Scheiben 200 Meter im Umkreis des Hotels sind abgefallen und die Gas-, Telefon- und Wasserleitungen zerstört. Nicht einmal zum Händewaschen gäbe es Wasser.

Ein ähnliches Erlebnis hatte der Berichterstatter des „N.A.“. Zahlreiche, fast unbefestigte Hotelgäste veruchten zwar harinadig ihre Haltung zu bewahren, die sie jedoch nicht abhielt, sich bei den Bombardements auf den Fußboden zu werfen oder instinktiv den Arm vor das Gesicht zu legen. „Das ist Pompeji!“ ruft der Korrespondent aus. Die Stadt des frivolen Lebensgenusses vor ihrem Untergang. In den Gassen zwischen den Explosionen und dem Donnern der Fial hörte man nach seiner Schilderung die abgehackten Zähne

Nierensteine
Ich habe schon nach den ersten 20 Flaschen eine ganze Menge Nierensteine und Nierengravel verloren. - Werde den Sprudel weiter trinken und ihn auch gerne empfehlen. - Frau Frieda Bräuer, Wu.-Vohwinkel, Hotel z. Post 21.7.38

20 große Flaschen Biskayer Helioleite Karlsruher RM 12.00, 25 große Flaschen RM 14.-, 1. Abteilungsleiter: Wilhelm Müller, Hohenstraße 11, Fernsprecher 21436. Peter Rixius, Verbindungskaanal lks. Ufer, Ruf 267 94/97.

einer Regemuff, mit der man das Dröhnen der deutschen Flugzeuge überdönen wollte. Zum ersten Male sind sie in geschlossenen Formationen erschienen und warfen ihre Last, wie sich der Korrespondent ausdrückt, „mit geometrischer Genauigkeit“ auf die Ziele ab.

An der Oberfläche erschien das Leben normal, der König, die Minister, Diplomaten und Politiker gaben Empfänge und Frühstücke, über die die Zeitungen ausführlich berichteten, um in der Bevölkerung das Gefühl einer solchen Sicherheit vorzutauschen. Die vermögende Klasse jedoch und alle diejenigen, die irgendwie nur in der Lage seien, suchten das Bett und lagen auf dem Lande. Die Situation werde täglich gefährlicher.

Ohm Krügers Geburtstag

Dr. Malan: „Wir müssen frei und unabhängig sein“

San Sebastian, 17. Okt. (SB-Funk.)

Der Geburtstag Ohm Krügers wurde als nationalafrikanischer Gedenktag in der Südafrikanischen Union mit einer alle früheren Kundgebungen übertreffenden Begeisterung gefeiert.

Die Provinzialregierung des Orange-Freistaates gab an diesem Tage Ausschuss. Wenn auch die Provinzialregierung der Kap-Provinz dies vertweigerte, so blieben doch Tausende von Kindern mit Willigung ihrer Eltern an diesem Tage dem Unterricht fern, so daß in manchen Schulen mehr als die Hälfte der Kinder fehlte.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung kam es in Johannesburg. Wo der nationale Oppositionsführer Dr. Malan vor über 4000 nationalen Südafrikanern über den großen Völkervertrag u. a. ausführte: „Krüger verkörperte drei große Charakterzüge des afrikanischen Volkes: Gottesfurcht, Neidhaltung der Rasse und Freiheitsliebe. Natürlich wächst die Begeisterung, mit der ihm geduldet wird. Er ist der Mann der Zukunft. Das Volk wird nie zufrieden sein, bevor nicht Südafrika eine freie und unabhängige Republik ist.“

In Pretoria fand die Feier wie üblich am Krüger-Standbild statt. Pastor Roke hielt die Gedenkrede. „Wir wurden“, so erklärte er, „in entehrender Weise entwaffnet. Uns bleiben jedoch die belben starken Waffen: Einigkeit und Widerstand eines ganzen Volkes. Dagegen kommt kein Gewehr und keine Bombe an. Die Geschichte lehrt, daß England in Südafrika Verträge, welche ihm nicht mehr nutzen, keine Stunde lang gehalten hat. Schon Krüger tief bei solchen Methoden aus: „Ach, wie englisch!“ Während englische Diplomaten freundschaftlich mit Vuren unterhandelten, unterstützten sie gleichzeitig die Intrigen der englischen Königin „Solenne.“ - Staatsämtern in Pretoria wurde, wie weiter bekannt wird, Urlaub zwecks Teilnahme an der Krüger-Feier erteilt.

Mit Bomben aller Kaliber

Wieder Vergeltungsangriffe größeren Umfangs auf London, Mittel- und Südingland

DNB Berlin, 17. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte trotz ungünstiger Wetterlage ihre Angriffe auf London und andere strategisch wichtige Ziele Mittel- und Südinglands fort. Besonderen Erfolg hatte der Bombenwurf auf einen Flugplatz südlich Liverpool. In einem Küstengebiet Mittelenglands gelang es, mehrere Hallen und Werkstätten durch schwere Bomben in Brand zu setzen.

Mit einbrechender Dunkelheit nahmen die Vergeltungsangriffe auf die englische Hauptstadt wieder größeren Umfang an. Bomben aller Kaliber wurden bis zum Tagesanbruch auf kriegswichtige Ziele zu beiden Seiten der Themse geworfen. Die entstehenden Brände ließen die über London liegende Wolkendecke auf weite Entfernung hell aufleuchten. Weitere Angriffe richteten sich gegen Städte Mittel- und Südinglands, wie Liverpool und Birmingham.

An zahlreichen Stellen vor der britischen Küste legten Flugzeuge Minen. Am Westausgang des Kanals wurden wiederum einige feindliche Kriegsschiffe, die sich der Küste zu nähern versuchten, durch das Feuer unserer Marineartillerie zum Abbrechen gezwungen.

Ein U-Boot versenkte aus einem Geleitzug drei bewaffnete Dampfer von zusammen 21 000 BRT, darunter einen Tanker von 10 000 BRT. Britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 17. 10. im Reichsgebiet Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. Dagegen wurden erneut in verschiedenen Städten Wohnviertel getroffen, wobei u. a. in Kiel eine Anzahl Häuser beschädigt wurde.

Ein britischer Flugzeug wurde in der letzten

ten Nacht schon vor Erreichen der Reichsgrenze durch die Abwehr zum Abbruch gebracht, ein weiteres Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. Marineartillerie schoß ein drittes feindliches Flugzeug ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Planlose englische Schießerei

Zu dem nächtlichen Angriffsvorstoß

DNB Berlin, 17. Oktober

Durch gut liegendes Feuer unserer Marineartillerie wurde, wie im DNB-Bericht vom 16. 10. gemeldet, an der Kanalmitte ein nächtlicher Angriffsvorstoß zurückgeschlagen.

Es war, wie wir hierzu noch erfahren, eine mondbelte Nacht, als der Ausguckposten einer Küstenbatterie plötzlich auf See Mündungsfeuer erkannte und Alarm gab. Die Batterie eröffnete sofort das Feuer und es genügte auf liegende Schiffe, um den Feind in kürzester Zeit zum Abbrechen zu zwingen. Nur wenige Schiffe hatten der Feind abgeben können, die dem Hasen von Dükkirchen gelten sollten. Es zeigte sich, wie schlecht der Engländer von See aus auf Landziele schießt. Obwohl es Nacht war, hatte sich der Feind der Küste nicht auf kurze Entfernung genähert, sondern das Feuer schon eröffnet, als er sich noch weit draußen auf See befand. Ohne jede Möglichkeit, Einschläge beobachteter zu können, schoß er planlos gegen ein von ihm auch nicht erkennbares Landziel.

Es war dieselbe Methode, mit der die britischen Flieger bei ihren nächtlichen Einsätzen aus großer Höhe operierten. So wurde militärischer Schaden nicht verursacht, dagegen in einem Nachbardorf ein Wohnhaus durch Volkstreffter zerstört, wobei ein belgischer Zivilist schwere Verletzungen erlitt.

Auch die Italiener erfolgreich

Flugplätze und Verteidigungsstellungen in Nord- und Ostafrika bombardiert

DNB Rom, 17. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kommandant des U-Bootes, der das im gestrigen Wehrmachtbericht erwähnte feindliche U-Boot vom „Perseus“-Typ versenkte, ist Korvettenkapitän Bordini Bandini. Bei dem englischen Kreuzer, der, wie bereits im Wehrmachtbericht von gestern mitgeteilt wurde, von einem italienischen Lufttorpedo getroffen worden ist, handelt es sich nach einer Mitteilung der englischen Admiralität um die „Liverpool“. Dieser Kreuzer hat 9300 Tonnen Wasser verdrängt und ist mit 12 Geschützen von 15,2, 8 Geschützen von 10,2, sechs Torpedorohren ausgestattet.

In Nordafrika Patrouillenzusammenstöße, die zu unseren Gunsten verliefen. Unsere Jagdflugzeuge bombardierten die feindlichen Flugplätze von Feza, Cassaba, Deba und die feindlichen Verteidigungsstellungen im Gebiet von Maaten Wagush und Marja Matrat. Trotz der heftigen Platzabwehr wurden ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe bombardierte heftig die Stadt Tobruk mit Brisanz- und Brandbomben. Einige Anlagen und 45 Wohnhäuser wurden beschädigt, neun Baracken zerstört, keine Opfer. Einige auf Derna abgeworfene

Bomben haben weder Opfer noch Schaden verursacht.

In Ostafrika hat eine Eingeborenenabteilung einen englischen Posten südlich von Daga River Post angegriffen. Der Feind ergriff die Flucht und ließ in der Eile Waffen, Munition und Jagdtiere zurück.

Unsere Fliegerstaffeln bombardierten die Militäranlagen auf der Insel Pemba sowie den Flughafen von Gwedare. Ueber dem letzteren Flughafen wurde außerdem von einer unserer Jagdflugzeuge ein überraschender Tiefangriff durchgeführt, bei dem ein Flugzeug am Boden zerstört, ein Munitionslager in die Luft gesprengt und Luftkraftwagen zerstört wurden. Eine weitere Fliegerstaffel hat im Roten Meer zwei große, von einem Kriegsschiff begleiteten Frachtdampfer angegriffen. Einer davon wurde schwer getroffen. Feindliche Flugzeuge, die eingreifen wollten, wurden von unseren Bombern zum Kampf gestellt, die ein Flugzeug vom Bismarck-Typ und wahrscheinlich auch eines vom Gloucester-Typ abschießen konnten.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Dire-dawa, Decamere, Tesenei, Cassala und Gondar, wobei es nur in Gondar einen Toten und einige Verwundete gab, leichte Sachschäden.

Spätere Angriffe auf Dire-dawa und Harar wurden von unseren Jagdflugzeugen verhindert, die die feindlichen Flugzeuge zum Abbrechen zwangen, bevor sie ihre Bomben abwerfen konnten.

Der Biesterfelder stiftet 50 Bomber

Holländische Steuergrößen für Spreng- und Brandbomben gegen Holland

Berlin, 17. Oktober. (SB-Funk.)

Eine große Erbauung in aller Trübsal der Engländer: wie neulich schon die gemessene holländische Königin Wilhelmina, so hat jetzt auch ihr Schwiegerohn, der Bernhard Biesterfeld, in die Tasche gegriffen und von dem Geld, das ihm nicht gehört, der englischen Regierung die Mittel für die Herstellung von fünfzig Spitfire-Maschinen und dreizehn Bomben zur Verfügung gestellt. Der Minister für die Flugzeugproduktion teilte das durch den Rundfunk persönlich mit, um die vermutlich

zur Zeit etwas bekommenen Herzen der Engländer wieder etwas freier und höher schlagen zu lassen. Was aber sagen nebanan die Holländer zu solchen „Liebesgaben“ ihrer verflochtenen Königin und ihres famosen Prinzen gemahls? Sind diese Liebesgaben doch dazu bestimmt, in Gestalt von Spreng- und Brandbomben ihnen und ihren Kindern auf die Köpfe geworfen zu werden und ihre Helme und Herde zu zerstören. Und das alles für ihr Geld. Denn einen eigenen Vennia besitzt der Biesterfelder ja nicht.

lage keinesfalls berart sei, daß man sich einem leichtfertigen Optimismus hingeben könne. Daran ändert auch nichts der föstliche Vorschlag seines Kollegen Hutson, der den für die Gemütsberuhigung hingezogenen Gartenbesitzern den Rat gibt, in ihren Gärten ein Schild mit der Aufschrift „Hier wird für den Sieg gepflanzt“ anzubringen.

Auch Lord Snell, der im Oberhaus über die Organisation der Royal Air Force befragt wurde, mußte über die überall auftretenden Mängel im Versorgungswesen hinweisen, als er die Schaffung einer Heeresluftwaffe mit dem Hinweis ablehnte, die zur Verfügung stehenden Hilfsquellen seien so begrenzt, daß jede Verwendung von Luftstreitkräften für Sonderfunktionen ausgeschloffen sei. Unter diesen Umständen überrascht es niemand, daß Churchill es ablehnte, in dem jeglichen Zeitpunkt die Kriegsziele Englands zu definieren. Immerhin hat sein Eingeständnis, daß man in erster Linie darum kämpfe, mit dem Leben davon zu kommen, doch einige Kritik auch in England hervorgerufen. Während Churchill es offenbar vermeiden wollte, die Kluft zwischen den realen Möglichkeiten und dem gesteckten Ziel allzu sehr zu verbreitern und zu betonen, meint „New Chronicle“, man solle weiterhin „der freien und unterworfenen Welt“ etwas über eine neue Ordnung der Freiheit erzählen, zumal Kriegsziele eine starke Waffe sein könnten, vor allem wenn sie „in dem starken lebhaften Stil, der Militer Churchill zu Gebote stehe, vorgebracht würden.“

Wachsender Druck an allen Fronten, eine schwieriger werdende Ernährungslage, neue Milliardenkredite für das Schatzamt und ein Absinken des englischen Prestiges in allen Teilen der Welt von Hongkong bis Bukarest und von Jerusalem bis zu den britischen Besitzungen auf der westlichen Hemisphäre, das sind die Zeichen, die die bestigter angeordneten Luftangriffe auf London begleiten und das Bild des zerstörten Trafalgar Square zu einem Symbol des versinkenden Weltreiches erheben.

Stuka vernichtet feindliches U-Boot

Berlin, 17. Okt. (SB-Funk.)

Ein deutscher Raubkutter, der in geringer Höhe die Kanalmitte zu fahren hatte, schickte heute nachmittags ein feindliches U-Boot und meldete dies sofort an seinen Geschwaderstab. Daraufhin startete eine Reihe deutscher Sturzkampfflugzeuge zum Angriff. Ein Flugzeug traf das Boot, das dicht unter Wasser fuhr, unmittelbar. Es erfolgte eine große Explosion unter Wasser, durch die Wrackteile hoch über Wasser geschleudert wurden. Darauf war von dem Boot nichts mehr zu sehen. Es bildete sich jedoch ein großer Oelfleck auf der Oberfläche.

Vor Englands Küste versenkt

Stockholm, 17. Okt. (SB-Funk.)

Auf dem Umwege über eine Küstennähe nördlicher Schiffsahrtlinie tritt heute der englische U-Boot „Lorina“ vor Englands Küste durch ein Unterseeboot versenkt worden ist.

Englischer Kurzwellensender zerstört

Berlin, 17. Oktober. (SB-Funk.)

Stockholmer Meldungen aus London zufolge ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein englischer Kurzwellensender, der bisher für den Dienst nach Fernost eingesetzt war, von einer deutschen Hlenerbombe getroffen und zerstört worden. Wie der Korrespondent des schwedischen Blattes berichtet, seien die Hörer dieser Sendungen angefordert worden, sich auf einen anderen britischen Sender einzuschalten.

Interessantes amerikanisches Urteil

DNB New York, 17. Oktober

Die Erkenntnis, daß die britische Luftwaffe nicht mehr in der Lage ist, die deutschen Angriffe auf England abzuwehren, kommt in einem Zeitartikel des „Aktions Sun“ vom Donnerstag zum Ausdruck. Besonders beunruhigend sei die Tatsache, so schreibt das Blatt, daß die britischen Absicht seien die Schwäche der englischen Luftverteidigung erkennen ließen. Wenn man sich den Verlauf der letzten Luftkämpfe vor Augen halte, so muß man zugeben, daß die deutsche Luftwaffe immer wieder die britische Luftverteidigung durchbrechen konnte und erheblichen Schaden verursacht habe.

Nach einer Meldung des Londoner Nachrichtenendienstes wird amtlich bekanntgegeben, daß im Laufe des Septembers sieben norwegische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 31 266 BRT versenkt wurden. Von vier dieser Schiffe konnte die Besatzung gerettet werden, von den übrigen drei Schiffen kamen 17 Mann ums Leben.

Selbstverständlich ohne Mundstück*)

ATIKAH 5A

*) Mit Recht legt ein Kenner Wert darauf, das edelsten Tabaken eigene Aroma in jeder Weise unbeeinträchtigt auskosten zu können. Atikah war von jeder Vorbild der mundstücker Cigarette.

Richtige Berufswahl hat überragende Bedeutung!

Berufsaufklärung der vor der Schulentlassung stehenden Jugend / Ein Tagesbefehl des Reichsjugendführers

Berlin, 17. Oktober. (HJ-Funkt.)

Reichsjugendführer Axmann hat zu Beginn der von der Reichsjugendführung, dem Reichsarbeitsministerium und der DAF gemeinsam durchgeführten Berufsaufklärung der vor der Schulentlassung stehenden deutschen Jugend den nachfolgenden Tagesbefehl erlassen:

„Es ist ein Zeichen für die Kraft und Stärke des Reiches, daß auf allen Gebieten des Lebens die Arbeit so weitergeführt wird, als gäbe es gar keinen Krieg. Das gilt auch insbesondere für die berufliche Erziehung der deutschen Jugend. Der Berufswahl der Jugend muß im Hinblick auf die gewaltigen Aufgaben, die nach dem Kriege zu erfüllen sind, so gestaltet werden, daß die natürlichen Anlagen zur höchsten Entfaltung kommen. Damit erhält die richtige Berufswahl der Schulentlassenen nicht nur für sie persönlich, sondern auch für die Leistungsfähigkeit unseres Volkes eine überragende Bedeutung.“

Ich mache es den HJ-Führern und den DAF-Führerinnen zur Pflicht, in Zusammenarbeit mit den Eltern und den beteiligten Dienststellen ihren erzieherischen Einfluß so anzulegen, daß jeder Junge und jedes Mädchen gewissenhaft und verantwortungsvoll die Frage der Berufswahl prüft. Dabei ist vor allem unter Berücksichtigung der vorhandenen

Aktion zur berufständlichen Aufklärung der vor der Schulentlassung stehenden Jugend zu einer ständigen Gemeinschaftsarbeit von Partei und Staat geworden. Die Hitlerjugend stellt alle verfügbaren Erziehungsmittel in den Dienst dieser Aufgabe. Ziel der Aktion ist die Orientierung der Jugend von den unerwünschten Minderberufen und ihre Hinführung zu den staatspolitisch wichtigen Mangelberufen. Zu diesen gehören in erster Linie die Lehrberufe der Landwirtschaft, der Bergbau, die Bauberufe Maurer und Zimmermann, die sozialen und pflegerischen Berufe für Mädchen, die kaufmännischen Berufe des Groß- und Einzelhandels sowie vor allem auch auf pädagogischem Gebiet der Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen. Diese Berufe bieten allen Bedingungen bessere Aussichten und eine vorzügliche Ausbildung; sie stehen auch in vorbestimmter Linie der nach dem Krieg eintretenden großen Arbeitsprogramme des Reiches.

Durch die Tatsache, daß sich Jugendorganisation und Arbeitseinsatzverwaltung in den Dienst einer umfassenden berufständlichen Aufklärung stellen, wird unterstrichen, daß der Staat trotz des Ueberangebotes an Ausbildungsstellen gegenüber der Zahl der Schulentlassenen von einem Zwang in der Lenkung absehen wird. Die Berufswahl der Jugend untersteht nach wie vor der Verantwortung der Eltern. Im Rahmen eines allgemeinen Verteilungsplanes bleibt die Freiwilligkeit des Berufswahls aufrecht erhalten. Mit Rücksicht auf die Nachwuchsnappung wird im deutschen Arbeitshaushalt durch Qualität ersetzt werden müssen, was an der Zahl fehlt. Im Rahmen des Zustimmungsverfahrens der Arbeitsämter werden daher nur diejenigen Betriebe mit einer ausreichenden Zuweisung von Berufsämtern rechnen können, die einwandfreie Ausbildungsstellen anbieten.

Was wird Hitler jetzt tun?

Eingeständnisse der Ratlosigkeit / Naive Wünsche englischer Zeitungen

Genf, 17. Okt. (HJ-Funkt.)

Trotz aller Bemühungen Churchill's, außer den militärischen auch die politischen Niederlagen zu verschleiern und zu verschweigen, bleibt die Wahrheit über die peinliche Lage Englands der britischen Öffentlichkeit nicht verborgen.

So wird in offenen Briefen an die „Daily Mail“ neben heftiger Klage über Verzögerungen beim Post- und Telegrammverkehr, über Bücherpreise der Hausbesitzer und Kaufleute in den Mächtigkeitsgebieten auch bittere Kritik an der Außenpolitik Englands laut.

„Es scheint“, so heißt es in einem dieser Briefe, „daß unser Auswärtiges Amt in Rumänien wieder einmal ins Hintertreffen gekommen ist. Was wäre das für eine große Sache, wenn wir einmal die Erben wären, anstatt immer von jedem Ereignis überrascht zu sein.“

Ein anderer Schreiber meint verbittert: „Man hat uns in Daxar überlistet, ebenso wie in Rumänien. Rumänien ist für Deutschland ein großer diplomatischer Sieg der Achse.“

In der allgemeinen Ratlosigkeit erhofft man eine Besserung aus einem Personalwechsel in der Außenpolitik und erhebt drum offen die Forderung nach einem Rücktritt des Außenministers Lord Halifax.

Die Verzweiflung über den Verlust jedes Prestiges im Ausland kommt in einem Brief aus Gibraltar zum Ausdruck. Hier heißt es wörtlich:

„Es sollte nicht übersehen werden, daß diplomatische Siege für Hitler verhältnismäßig billig sind, wenn man in anderen Ländern glaubt, er würde in diesem Krieg siegen. Man fragt sich, welche Diplomatie überhaupt in der Lage wäre, gegen ihn arbeiten zu können. Wenn Hitler sich erst auf der ganzen Linie zurückzieht, werden unsere Diplomaten eine leichte Aufgabe haben.“

Der naive Einsender mag aber sicher sein, daß der Führer gar nicht daran denkt, sich auch nur von einem Punkt, geschweige „auf der gan-

zen Linie“ zurückzuziehen. Im Gegenteil, alles was England jetzt geschieht, ist nur ein Vorzeichen davon, was ihm bevorsteht. Es sollte auch dem größten Optimisten zu denken geben, daß man tatsächlich nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern glaubt und überzeugt davon ist, daß Deutschland siegen wird.

Völlige Ratlosigkeit und ein jämmerliches Eingeständnis der Ohnmacht geht auch aus einem Leitartikel des „Daily Herald“ hervor. Hier heißt es: „Zeit der Krieg begonnen hat und schon Jahre vorher war unsere Frage immer: Was wird Hitler jetzt tun? Hitler entschied über die Zukunft Spaniens, besetzte Prag, erreichte unter unserer Nase einen Pakt mit Rußland, Hitler kam uns in Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien zuvor. Er legte Frankreich an die Ketten. Er ging nach Rumänien. Und jetzt fragen wir uns wieder: Was wird Hitler jetzt tun? Wo wird sein Schlag zu fühlen sein? In welcher Richtung wird er geführt?“

Bequeme Leute sagen: Wo immer er auch hingeht, sind wir bereit, ihn zu empfangen. Ein schwacher Trost! Optimisten prophezeien, er würde sofort zusammenbrechen, wenn die Invasion Englands nicht im September gelingt. Es scheint nicht, als ob sie recht hätten.

Was für Hitler gilt, gilt auch für Mussolini. Er fiel ins Somaliland ein und besetzte es, und nicht wie fielen in Abessinien ein. Er steht in Ägypten und nicht wie in Libyen. Auch, die Initiative während des Krieges hatte und hat der Feind.“

„Wir wollen“, so meint der Leitartikler naiv, „daß man in Deutschland, Italien und in der Welt fragt: Was wird England jetzt tun? Die Wirkung einer erfolgreichen britischen Offensive wäre wunderbar.“

An dem Willen Englands nach größerer Initiative wird niemand zweifeln. Auch Robj-Smigh und Heynaud wollten in Berlin einmarschieren. Harten Tatsachen gegenüber müssen aber alle Wünsche nachlassen. Auch England wird bis auf den Grund die Suppe auslöffen müssen, die es sich selbst eingebrodert hat!



Deutscher Luftangriff auf ein wichtiges Rüstungswerk in Southampton-Eastleigh. Das Bild zeigt das Werk und den dazugehörigen Zivilsplatz nach dem erfolgreichen deutschen Bombenangriff PK-Weitbild (M).



Ein Transparent in den Straßen Brüssels, das auf das Soldatentheater hinweist. PK-Kroepf-Weitbild (M)



Geschütz feuerbereit! In den vielen Schlächten dieses Krieges hat oft die Artillerie durch ihr zielicheres Feuer die Entscheidung gebracht. Unter der Wucht ihrer Granaten werden die feindlichen Widerstandszentren zerrümmert und der Weg für die Infanterie freigemacht. (PK-Lehnardt-Scherl-M.)

Herrenschneiderei • Uniformen
für alle Truppenteile • Uniformmützen • Militärreife
Scharnagl & Horr, P 7, 19
An den Planken • Fernsprecher 202 69

Hüchel - diese Qualitätsmarke finden Sie nur im großen Fachgeschäft **ZEUMER** in der Breiten Straße seit 1886

Begabung die Werbung für die Berufswahl so zu lenken, daß der Nachwuchs für die staatspolitisch wichtigsten Mangelberufe geschäftet ist. Der Heilmabend ist mit in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Durch die Maßnahme der Berufsaufklärung leistet jeder einen wesentlichen Beitrag zur Freiheit der Nation.“

Seit dem Beginn des Nachwuchsmangels, unter dem die Wirtschaft infolge der bis 1933 rückläufigen Geburtenentwicklung leidet, ist die

Faruh empfing Eden

London verlangt Kriegserklärung

h. w. Stockholm, 18. Okt. (Eig. Ber.)

Der englische Kriegsminister Eden, der am Mittwoch nach Kairo flog, wurde am Donnerstag von König Faruh empfangen und hatte seiner, wie aus London gemeldet wird, Bepfehlungen mit maßgebenden ägyptischen Politikern und Militärs, sowie mit den Leitern der englischen und „alliierten“ Truppen, unter denen sich angeblich auch viele Franzosen befinden sollen.

Eine Äbener Meldung des skandinavischen Telegrammbüros erklärt, es sei zweifellos nicht bloß Edens Aufgabe, mit General Wavell zu verhandeln, sondern die ägyptische Regierung zur Kriegserklärung an Italien zu veranlassen. Deshalb sei er vor dem Zusammenritt des Parlaments so plötzlich nach Kairo gekommen. Sollte sein Versuch mißglücken, so rechne man mit einer ersten Krise in Ägypten. Nach englischer Ansicht habe Gasiani seine Offensivvorbereitungen nunmehr abgeschlossen. Trotz aller englischen Angriffe habe er Verstärkungen sowohl an Truppen wie Kriegsmaterial herangezogen können. Vielleicht gelte Edens Reise auch den Vorgängen in Syrien und Transjordanien, nachdem sich dort eine Anzahl arabischer Stämme gegen den englandfreundlichen Emir Abdulkah erhoben habe.

Ministerbesprechungen in Athen

Unruhigsteier England

h. Athen, 18. Oktober. (Eig. Ber.)

Der griechische König hat am Mittwoch den Staatssekretär im Luftfahrtministerium Otonomata empfangen und sich über den Stand der Luftwaffe sowie der Luftschutzorganisation Griechenlands Bericht erlassen lassen. Auch bei Ministerpräsident Metaxas haben in den letzten Tagen militärische Beratungen stattgefunden. Die unentwegten Propagandamedien der englischen Kundfunkgesellschaften über Griechenland scheinen langsam eine neue Welle der Beunruhigung auszulösen.

ROT BART KLINGEN
Gut rasiert - gut gelaunt!

Defaitistenprozeß mit Knalleffekt

Deutsche Luftwaffe als Entlastungszeuge

Madrid, 17. Oktober. (HJ-Funkt.)

Neben den Kriegsverweigerungsprozessen, von denen seit Kriegsbeginn schon rund 40000 in England durchgeführt wurden, stehen jetzt die Defaitistenprozesse bevor, die auf der Grundlage englischer Gerichte. Der Zweifel am britischen Sieg äußert, kommt vor den Rädern. Die Kriegslage ist aber derart, daß die Richter voll auf beschäftigt sind, die Zweifler auf ihre Art zu „kurieren“. Trotz aller amtlichen Beschwichtigungen mit Hilfe von Bluffs, Verdummung und Verschleierung der Niederlagen lösen die Zweifel wie Feuer vor dem Wind über das ganze Land.

Bei einem dieser Prozesse griff die deutsche Luftwaffe persönlich zugunsten des Angeklagten in die Verhandlung ein. Der Richter las gerade die Anklageschrift vor. Es war um die Mittagszeit, die Sonne stand am Himmel und kein Wölkchen trübte die Sicht. Die Anklage warf dem Mann vor, er habe behauptet, die RAF sei nicht einmal mehr in der Lage, deutsche Tagesangriffe, selbst bei heiligem Sonnenschein auf London zu verhindern. Die deutschen Flugzeuge beherrschten den Luftraum über der Hauptstadt. Der Defaitist hörte es, aber hörte zur gleichen Zeit noch etwas anderes, nämlich das Heulen der Bomsirenen und das Herannahen deutscher Flieger. Dem Richter blieb nichts anderes übrig, als die Anklageschrift unter den Arm und den Rasiermesser an der Hand zu nehmen, um hinunter zu wandern in den tiefsten Keller des Polizeigerichts in der Voto-

Street und den deutschen Fliegern über London die Beurteilung der Schwere des Vergehens zu überlassen.

Ob die Umstände während der Verhandlung dem Defaitisten mildeere Umstände eingebracht haben, verschweigen die englischen Blätter schamhaft in ihren Berichten.

„Ein sehr sauler Sieg“

„Japan in der Lage den Burmaweg zu zerstören“

DNB Tokio, 17. Oktober.

Am Vorabend der Wiederfreigabe des gemäß dem englisch-japanischen Abkommen seit dem 18. Juli gesperrten Burmaweges schreibt die „Japan Times“ in einem Leitartikel: China wird wahrscheinlich die Wiederfreigabe dieses Weges feiern. In Wirklichkeit aber wissen die britischen, amerikanischen und chinesischen Diplomaten genau, daß dies ein sehr sauler Sieg ist. Man glaubt nämlich, der Burma-Weg sei geeignet, Tschiangkaischek wieder mit genügend Kriegsmaterialien zu versehen, und biete China auch wieder die Möglichkeit, Waren auszuführen, für die es fremde Devisen erhält. Der Burma-Weg wird jedoch weder für die eine noch für die andere Funktion in Frage kommen, seitdem Japan dank dem Erwerb der Einstufungsmöglichkeit nach China durch Ino-China hindurch in die Lage versetzt wurde, den berühmten Weg durch seine Flugzeuge mit Bomben zu belagern und zu zerstören.

Vollkornbrot in heroorragender Güte im Fachgeschäft - im neuform-Reformhaus.
Das neuform-Reformhaus dient deiner Gesundheit!

MARCHIVUM

's Feigebblatt'

oder

8' punktfreies „Kleed“

Die Eva schon - im Paradies, die wollt' sich „modisch“ kleide, drum nahm sie nit grad Fruehgemies, um sich a Kleed zu schneide. Sie hot sich vum e Feigebboom des schönschte Blätt'l g'schnappt un hot's dann ohne lange Krom sich uff de Bauch gebabbt. Do war des Weibsbild a'gezoge un schic war a' des „Kleed“, sie braucht a' nit um Geld zu ploge zum Adam seiner Freed. Doch glöi' schon noch'em Sinfedall war alles iwerzwersch, uff Modezeich uff jeden Fall, do war die Eva nersch. Des Feigebblatt war unmodern 's konnt' ewig nit bestehe - wie schad, ich hött heit gar zu gern des „Kleed'l“ widder g'sehe. Paul Brust.

Neuer Gemeinschaftsraum im Städtischen Krankenhaus

Endlich konnte für 50 Frauen des Wäschereibetriebes im Städtischen Krankenhaus ein wirklich vorbildlicher Gemeinschaftsraum geschaffen werden, der allen Anforderungen eines nationalsozialistischen Betriebes entspricht. Es sind eigentlich drei Räume, zwei Aufenthaltsräume und ein Wasch- und Spülraum. Feste Tische und Stühle versprechen Haltbarkeit. Im ganzen machen die Räume einen frischen, freundlichen Eindruck; sie sind ein verdienter Aufenthaltsort für die arbeitssame Belegschaft, deren Aufgabe es ist, im Jahr rund 3 Millionen Wäschestücke zu säubern und in Ordnung zu halten.

Im Rahmen einer kleinen Feier fand am Donnerstagmorgen die Einweihung statt. Oberarzt Dr. Franz sprach die Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es zur Pflicht des Betriebsleiters gehört, nicht nur für einen anständigen Arbeitsplatz zu sorgen, es müsse auch ein freundlicher Aufenthaltsraum vorhanden sein, der jedem Mitglied der Belegschaft die Möglichkeit gibt, sich auszuruhen und zu zerschlagen. Am Ende seiner Ausführungen dankte er Dr. Fost für seine Arbeit, die er mit der Schaffung des Aufenthaltsraumes geleistet hat. Herzlicher Beifall der Belegschaft schloß sich diesem Dank an. Ein kurzes Beisammensein in den neuen Aufenthaltsräumen, die die Verbundenheit zwischen Betriebsführung und Belegschaft zeigte, beendete die Einweihungsfeier. — es.

Wir gratulieren!

Das G.R. I und II. erhielt Oberleutnant Hans Heilmann, L. 11, 25, verliehen.

Mit dem G.R. II ausgezeichnet wurden Gefr. Karl Hofmann, Mannheim, Schwelinger Straße 171, der außerdem auch das Schwabwallehrenzeichen erhielt und der Leutnant Siegfried Hattich, Meerfeldstraße 70.

Das Schulwallehrenzeichen erhielten Willy Hattich, Meerfeldstraße 70 und der Angestellte Willi Kauch, Mannheim, L. 12, 11.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern die Eheleute Johann Knittel und Frau, geb. Krämer, Mannheim, Bupperstraße 23.

Den 86. Geburtstag feiert Frau Barbara Seib, Ibesheim, Pfarrstraße 152.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Hedwig Stähler, Inhaberin des goldenen Rutterkreuzes, Mannheim, Stengelhofstraße 20.

Ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum beim Städt. Hallenbad begehen Frau Elise Gerhard, geb. Schwind und Frau Emilie Birz, geb. Hübl.

Ehrgang für treue Arbeit. Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat den lausim. Angestellten Adolf Rowack für 40jährige Tätigkeit bei der Firma Siemens in Mannheim mit einer Ehrenurkunde für treue Arbeit ausgezeichnet.

Schaffende sammeln — Schaffende geben

Was der Mannheimer anlässlich der 2. Reichsstraßenjammung an Sehens- und Hörensweisem erleben wird

Am 19. und 20. Oktober ruft die Deutsche Arbeitsfront, in deren Händen die Durchführung der zweiten Reichsstraßenjammung liegt, zum Opfer für den Sieg des großen Gemeinschaftswerkes auf. Alle Jahre noch hatte der Einsatz der DAF einen glänzenden Erfolg. Er wird auch an diesem Wochenende nicht ausbleiben. Sämtliche DAF-Walter, Betriebsführer, Betriebsobmänner, Werkchoren, Werkfrauen und DAF-Walter der Ortsabteilungen sind auf dem Posten, um die Millionen Kampfbilder und Streifen unserer Vorbäter abzugeben. Um aber die Massen der Rhein-Neckarstadt zu mobilisieren, hat es sich die Deutsche Arbeitsfront angelegen sein lassen, auf Straßen

und Plätzen an beiden Sammeltagen Sehens- und Hörensweisem zu bieten.

Die Reihe der Veranstaltungen

Beginnen wir mit den Darbietungen am Wasserturm, wo unser Kreisobmann Schnerr zusammen mit dem Kreisorganisationswalter Bippinger am Samstag von 17 bis 18 Uhr Vorträge beziehen wird, um für das Kriegswinterhilfswerk volle Büchsen zu ergattern. Die Daimler-Benz-Werke haben ihm als besondere Anziehungspunkte drei historische Benzwagen zur Verfügung gestellt, die ja bekanntlich auf dem Mannheimer Pfister ihre Jungfernfahrt absolvierten. Sie

wollen nicht nur angeschaut sein, sondern auch befahren werden. Wer Lust hat und Pg. Schnerr seine Opferbereitschaft beweist, kann auf den Hof eines alten Benzwagens klettern und auf der Fahrt rund um den Wasserturm nachempfinden, wie es den ersten Kutschern auf ihren erlebnisreichen Fahrten zumute gewesen sein möchte. Die tatternden Behälter werden zweifellos am Samstag und Sonntagnachmittag eine Menge opferfreudige Zuschauer anlocken. Von 14 Uhr an stehen übrigens die Benzwagen für eine Besichtigung bereit. Um 16 Uhr bis 18 Uhr spielt die Werkkapelle von Daimler-Benz auf und von 18 Uhr an legt die Volkstanzgruppe Hugger der Betriebsgemeinschaft Firma Reibig Söhne mit unterhaltsamen Darbietungen ein. Wer sich für Rollyschubsport begeistert, kann sich um 16 Uhr bis 17.30 Uhr die Vorführungen des Rollyschubklubs Mannheim in der Friedrich-Karl-Straße an der Kunsthalle ansehen.

Am Paradeplatz ist von 14 Uhr an ein vollständiges Feldoperationszelt und eine Deutscha (DAF-Abteilung Wehrmacht) zugänglich. Von 16 bis 18 Uhr konzertiert hier die Werkkapelle Motorenwerke und ab 17.30 Uhr erscheinen die Volkstanzgruppe Hugger der Betriebsgemeinschaft der Firma Reibig-Söhne und die Tanzgruppen der Betriebsgemeinschaft der Firmen Kaufhaus Hanja und Kochtringer & Söhne auf dem Plan. Am Hauptbahnhof spielt von 16 bis 17.30 Uhr die Werkkapelle Wöhr & Heberhoff auf, auf dem Parkplatz von 16 bis 17.30 Uhr die Kapelle der Schuppelizei. Den Siebfern in Neugischwald bietet die Werkkapelle Bopp & Reuther von 15 bis 17 Uhr Unterhaltungsmusik. Unser Mehlfest am Adolf-Hitler-Ufer bleibt bei dieser Gelegenheit auch nicht verwaist. Dort ist von 14 Uhr ab eine Deutscha zu sehen. Der Samstag dürfte nach alledem keinen Mangel an Betriebsamkeit aufweisen. Die Abteilungsleiter der Kreisverwaltung sammeln an verschiedenen Stellen der Planken.

Und dann der Sonntag...

Mit dem Morgenkonzert von 11.30 bis 13 Uhr eröffnet die Werkkapelle von Daimler-Benz den bunten Reigen am Wasserturm. Nachmittags können die Mannheimer von 15 bis 16 Uhr mit den historischen Benzwagen um den Wasserturm rattern, hören dort von 15.30 bis 17 Uhr ein Konzert der Schuppelizei und können Zeuge der Vorführungen der Volkstanzgruppe Hugger der Betriebsgemeinschaft Firma Jute-Spinnerei sein. In der Friedrich-Karl-Straße zeigen von 15.30 bis 17 Uhr die Mitglieder des Rollyschubklubs, was sie können.

Am Paradeplatz gibt die Werkkapelle Wöhr ein Morgenkonzert von 10.30 bis 12 Uhr, während von 11 Uhr an bis zur Mittagsstunde die Tanzgruppe Hugger der Betriebsgemeinschaft Reibig-Söhne ihre Darbietungen startet. Von 17.15 Uhr ab stellen sich am Paradeplatz die Tanzgruppen der Betriebsgemeinschaft Kaufhaus Hanja vor, wird die Besichtigung des Feldoperationszeltes und der Deutscha angeschlossen.

Die W-Kapelle unter Hofmann-Bebau spielt von 15.30 bis 17 Uhr auf dem Parkplatz auf. Auf dem Bahnhofplatz in Waldhof gibt die Werkkapelle Zellstoff Waldhof von 11 bis 13 Uhr ein Konzert und auf dem Parkplatz in Sandhofen wird die Tanzgruppe der Betriebsgemeinschaft Jute-Spinnerei von 10 bis 12 Uhr erfreuen.

Bahrlieh ein Pfundprogramm! Da wird es keinen aufgeschlossenen Mannheimer hinterm Ofen halten. Es wird sich, daran sehen wir nicht den geringsten Zweifel, die vielseitigen Darbietungen der DAF auch einige Groschen mehr als sonst kosten lassen. Dadurch würde er ein weiteres tun, um den Erfolg der 2. Reichsstraßenjammung, der seine Vorgänger um einige Längen schlagen muß, sich anzuschließen. Aber da müssen wir schon alle nach besten Kräften mithelfen.

Bevorzugt Kartoffelgerichte!

Preiswürdigkeit und Nährwert machen sie unentbehrlich

Kartoffeln und Brotgetreide sind die beiden wichtigsten Grundlagen unserer Ernährung. Während wir aber zur Zeit mit unserer Brotgetreideernte haushalten müssen, steht uns die Kartoffel in diesem Jahre in reichem Maße zur Verfügung. Eine Steigerung des Verzehrs ist dringend erwünscht, zumal die Vorzüge der Kartoffel vor allem in ihrer Preiswürdigkeit, ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit in der Küche und in ihrem hohen Sättigungs- und Nährwert liegen. Wir haben in der Kartoffel ein Erzeugnis, das nicht nur Kohlehydrate in Form von Stärke, sondern auch Eiweiß, Mineralstoffe und vor allem das wichtige Vitamin C liefert. Wenn die tägliche Kost reichlich Kartoffeln enthält, so ist bezüglich der Versorgung mit Vitamin C ein wesentlicher Sicherheitsfaktor eingeschaltet. Die deutsche Hausfrau ist also in diesem Winter in der glücklichen Lage, dieses billige und doch so wertvolle Nahrungsmittel zur Grundlage zahlreicher Mahlzeiten zu machen, vor allem aber mehr noch als bisher, auch abends ein warmes Kartoffelgericht zu reichen.

Die überaus reichlich anfallende Kartoffelernte dieses Jahres gehalten es jedem Verbraucher, jetzt bereits seinen ganzen Winterbedarf einzulegen. Jeder Haushalt ist dadurch unabhängig von dem im Winter schwandenden Angebot, das durch die Transporterschwiernisse und die Bitterung bedingt ist. Beim Einkauf muß darauf geachtet werden, daß nur die Spätkartoffeln zur Einlagerung gelangen, während mittelfrühe Sorten jetzt verbraucht werden müssen. Der Vorrat ist so zu bemessen, daß

er bis zum Frühjahr, Ende März, ausreicht. Er soll aufgebraucht sein, wenn wieder Kartoffeln zu billigen Preisen gekauft werden können, nachdem die Frostgefahr vorüber ist. Der eigene im Keller überwinterte Vorrat langt dann trotz Vorsichtsmaßnahmen schon stark an zu feimen, bringt also Verluste und schmeckt außerdem nicht mehr gut. Für eine Person und einen Monat dürften daher 25 Kilo nicht überschritten werden, während andererseits aber mindestens ein Monatsvorrat von 15 bis 20 Kilo vorhanden sein muß. Daraus ergibt sich, daß eine Person für die 6 Monate (Oktober bis März) der Kartoffelvorratshaltung mindestens 100 Kilo aber auch nicht mehr als 150 Kilo einlegen sollte.

In der Beratungsstelle der deutschen Frauenschaft, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Mannheim, H 2, ist zur Zeit eine Schaukastenwerbung aufgestellt, die über die Notwendigkeit der Kartoffeleinlagerung die nötige Aufklärung gibt und außerdem die zweckmäßigste Aufbewahrungsart zeigt.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Time of day and corresponding darkness level. Includes entries for Sonnenaufgang (7.56 Uhr), Sonnenuntergang (18.23 Uhr), Monduntergang (9.41 Uhr), and Mondaufgang (19.39 Uhr).



Acht Streikzitate im Kampf um das Kriegs-WHW

Am 19. und 20. Oktober findet die 2. Reichsstraßenjammung für das Kriegs-WHW statt. Sie wird durchgeführt von den Männern und Frauen der DAF, die den Spendern acht verschiedene Kampfbilder und Streikzitate in einer Gesamtauflage von 40 Millionen Stück anbieten werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mehrkönnen macht stärker

In seinem Beruf alles beherrschen, ist für den deutschen Arbeiter ernste Forderung

Leistungssteigerung ist für uns notwendiger geworden denn je, um die anfallende Mehrarbeit bewältigen zu können. Das Mehr an Arbeit ergibt sich schon durch den Zwang, den Geburtenrückgang auszugleichen, des weiteren aber durch den erweiterten Aufgabenteil nach dem Kriege. Die Facharbeiter müssen die Männer abgeben, die in fremden Ländern eine führende Stellung einnehmen. Zwei Momente, die jeden schaffenden Deutschen zum Nachdenken zwingen müssen. Bereits jetzt beginnt sich der Geburtenrückgang der Jahre 1920 bis 1933 auszuwirken. Der Mangel an Nachwuchs wird sich bis 1947 für uns peinlich fühlbar machen. Daher gilt es einen Ausgleich zu schaffen. Wir können es uns nicht mehr leisten, nur Spezialisten auf einem genau abgegrenzten Gebiet zu besitzen. Der deutsche Arbeiter soll alles in seinem Beruf beherrschen. Wer sich daraufhin prüft, wird noch manche Lücke in seinem beruflichen Wissen und Können entdecken. Dazu bietet ihm das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront die Hand. Bis zum 26. Oktober verbleibt noch Zeit, sich in eine der zahlreichen Lehrgemeinschaften einzureihen.

Die beiden Arbeitsprogramme, die aus der Praxis heraus entwickelt wurden, weisen eine Anzahl neuer Lehrgemeinschaften auf. Ganz neu ist der Aluminiumbearbeitungslehrgang

oder „Aluminium im Leitungsbau.“ Für die vielen, die in den letzten Monaten und Wochen aus dem Heeresdienst entlassen wurden, ergibt sich hier eine treffliche Gelegenheit, eingestuftes Wissen wieder aufzufrischen. Der Kaufmann kann sich in den Lehrgängen vom Buchhalter bis zum geprüften Bilanzbuchhalter vorarbeiten. Neu ist die „Allgemeine Lohnbuchführung“. Erwähnenswert beim Lehrgang der Durchschreibebuchführung, daß keine Schulunterlagen, sondern Originalunterlagen aus der Praxis Verwendung finden. Es wird — wie aus den knappen Hinweisen zu ersehen ist — jedem leicht gemacht, höhere Stufen seines Fachkönnens zu erreichen. 10.000 bis 12.000 Teilnehmer umfassen hier jährlich die Lehrgemeinschaften. Diese Zahl wird sich noch gut überbieten lassen. Aber nur den Anmeldebeschluß am 26. Oktober nicht veräumen.

Interessieren wird es die Modellschreiner, die Friseur, Schneider, Schuhmacher, Maler und Gipser, daß die DAF die Absicht trägt, auch für diese Berufe wieder Lehrgänge durchzuführen. Sie wird im Dezember etwa damit starten.



Eine Ankündigung in mehreren Sprachen

an einem Trinkwasserbrunnen für Arbeiter, die in den besetzten Gebieten arbeitslos waren und in Deutschland eingesetzt wurden. Der Brunnen ist gediegenen Mannheimer Werkarbeit (Aut.: Presse-Hofmann)



VELVETA reines Milchpulver, nahrhaft, bekömmlich und hochfein macht. Problemlose Allgäuer-Erfüllung!

Der Reichsminister für Ernährung hat am 1. September 1940 den Verkauf von Milchpulver...

Wagnisse der Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist im Sommer 1940 im Vergleich mit dem Vorjahr...

1A 27, B 20, 13, D 8, VA 11, 8, B 12, III A 15, Ropffal 2-4, 15-16, Zoma, 12-25, Spinat 11, Nachfrage auf, 28, B 15, 10, Bines

4), Rheinfelden, Rebl 369 (-4), u 565 (+ 15), b 346 (- 15), 18).

uf n-e. e!

Wieviel Geldforten haben wir?

Gegenwärtig sind 35 Münzen umlaufsfähig. Vor kurzem sind bekanntlich die Räder...

Bei den Münzen zu 2 Pfennig kommen wir auf diese Art zu neun verschiedenen Sorten...

An alle alten BDM-Mädel des Untergaus Mannheim 171!

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Mannheimer BDM am 27. Oktober 1940...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Wintervorträge der Städtischen Kunsthalle. Die erste Vortragsreihe der Kunsthalle über...

Wir werden alle am Wochenende die Trutzwaffen unsrer Vorfahren tragen

Königschloß der Alhambra glipst, vollzieht sich gleichmäßig auf europäischem und afrikanischem Boden...

Zur weltpolitischen Lage. Am Sonntag, 20. Oktober, 10.30 Uhr, spricht Dr. Oth. Berlin...

Vergemeinschaftlich bilden der Künstler. Am Samstag, 19. Oktober, 10 Uhr, wird die neue Kunstausstellung...

Eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung veranstaltet der Kleintierzüchterverein „Fortschritt“...

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung Lugenbergstraße — Untere Niedstraße...

Wer fliegen will, muß auch bauen

Handwerkliche Schulung bei der NSFK-Gruppe 16 (Südwest)

Die Sicherung des Nachwuchses für die Luftwaffe ist die Hauptaufgabe des NS-Fliegerkorps...

Durch seine Arbeit am Fluggerät wird er dazu erzogen die richtige Haltung vor den ihm anvertrauten Werten zu bekommen...

Gemäß dem Lehrplan für die verschiedenen Ausbildungsstufen werden die Auszubildenden...

wendung bei der Fliegergruppe möglich wäre. Die NSFK-Gruppe 16 (Südwest) hat seit einiger Zeit an ihrem Dienstort eine Zentralwerkstätte...

Die Heimatzeitung an der Front

Die beste und wirkungsvollste Ergänzung der Feldpostbriefe

(P.K.) Ein altes soldatisches Scherzwort lautet: „Unraffert — und fern der Heimat“...

Unter den vielen Grüßen, die von der Heimat zur Front hinüberfliegen, erfreut sich eine ganz besondere lebhafter Benutzung...

Wenn am Nachmittag nach Beendigung des Dienstes der „Spick“ die Post an die Kompanie, Batterie oder Schwadron verteilt...

Wenn am Nachmittag nach Beendigung des Dienstes der „Spick“ die Post an die Kompanie, Batterie oder Schwadron verteilt...

Wem gehört die Kaffeetüte? Am 28. September 1940 wurde eine braun-gelb gemusterte...

Das Brot mit der Gütemarke

Gesundes Korn hat und behält all seine Kraft, um das Wunder der Keimung...

Wie Brennstoff gespart werden kann

Aufklärung durch heizungstechnische Vorträge

Vor der NS-Frauensschaft sprach am Donnerstagmorgen Dipl.-Ing. Schaefer (Effen) über das Thema „Wichtige Heizung im Haushalt“...

Ausbildungsbeihilfen für hinderreiche Familien

Der Reichsfinanzminister hat den Sperrersatz für Ausbildungsbeihilfen...

Ludwigshafen

Ludwig Hartmann liest. Im Rahmen der Veranstaltungen der Volkshochschule Ludwigshafen...

Vortrag über deutsche Kunstgeschichte. Nach erfolgreichem Auftakt folgt Dr. Passarg, der Direktor der Mannheimer Kunstschule...

Die Heimatzeitung an der Front. Die beste und wirkungsvollste Ergänzung der Feldpostbriefe...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad

Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Das Wiegeliad. Ich kenn so manches Wiegeliad mit drei, vier, fünf, sechs Stroose...

Land

Die auf der Abordung...

Landschaften, durch ein Weinglas gesehen / Von Anton Schnack

Die auf der weißgeschuerten Tischplatte aus Hornholz steht, eine grünlichgelbe Porzellanflasche, hat der fränkische Wirt aus dem Keller geholt. Vor den Augen des Jechers klopfte er sorgfältig den Siegellack vom Flaschenhals und der Kork wurde mit sauberem Ansal herausgezogen. Nun schimmert der Wein in dem landesüblichen kurzstämmigen Glase, das die Hand des Jechers verleiht und innig umfaßt. Dann hebt die Hand das gefüllte Glas gegen das Licht, das mit seinem weißen Sonnenpfeil vom geöffneten Fenster her mitten durch den Wein schießt, dessen flüssiges und grünliches Gold einen unsagbar feinen Duft verströmt.

Darin ist die Sonne eingedrungen, kühlert der Erinnerungsbewegte Jecher, die reisende Spätsommer Sonne vor zwei Jahren, die den heutigen Jecher, der damals das Taubertal aufwärts wanderte, bräunte und senkte. Hinter dem edlen Schein des Traubengoldes blühen dem Trinken noch einmal Lust und Farbe jener Wandertage auf. Damals war er ein Wanderer ohne Hut, mit lustgebeitem Gesicht, schlafwachen Schuhen und einer blauen Korblinse zwischen den Zähnen. Der Mann wanderte an der Tauber entlang und zu seiner Rechten wand sich die dunkelgrüne Flußschlange langsam und ruhig unter dem fahlen Schatten der Erlen und Weiden, zu seiner Linken war der Hügelzug aufgebaut, nahe an die Straße und an den Fluß herangerückt und zeigte die aufgerissene und blutende Brust roten Sandsteinfelsens.

In dem Schein des Weines sah der Jecher die grüne Farbe des Ales wieder und der Landwälder, das flüssige Gold tauberte ihm die Fronttropfen in die Erinnerung, die damals die Wälder aus den blühenden Bauerngärten in den Acker des weißhaarigen Amters trugen. Er sah die trag dahinschiebenden Sommerwolken wieder, auch die schönen Steinfäden, von Reinlaub und Hehweigen umwunden, vom dichten Volksmund „Tränkefäden“ genannt, Steinfäden, von der Dreifaltigkeit gestützt oder von der schmerzhaften Mutter, die im Schoß den toten Sohn hält. Nun beim geruchlosen schmiedelichen Trunkte lehrt die erquickende Tal- und Flußkühlung wieder in sein Herz ein: denn der aus der Taube geleitete Wein hat Weltverlorenheit und Sommerstille in seine laute Klänge geflogen. Durch das Glas blühend, sieht der Jecher sich über eine alte verwitterte Sandsteinbrücke gebeugt, und in das dunkelgrüne Wasser der Tauber träumend, wo der Ackerleib der schönen Reulüne ins grüne Flußdunkel schwamm. Er folgte ihrem Wachen und Winken bis zur schönsten Mühle im fränkischen Lande weit und breit, der „Guldschirmmühle“, wo sie einen kristallinen Märchenpalast in der Tiefe hat und in den Mondmitternächten aus dem Wasser fliegt. Da der Jecher ein Bekannter war, ein sonntäglicher Mensch, voll von Gefühlen und erregt von Bunderstüchtheiten, sah er Reulüne, die lodende Frau, in den grünen goldenen Tropfen des Tauberweines erneut mit funkelndem Gesicht und winkender Gebärde. Und der Trunk, den er schlürfte, dünnte ihm wie der Ake feuriger und erregender Ake.

Am Schein des holden Weines erfuhren auch wieder die verwundlichen Klosteranlage Bronnbach mit dem wunderbaren Kreuzgang, den moosumtogenen Gestalten und Figuren des Brunnen im Klostergarten und dem Kleinod der Kirche, eine spätromanische Kryptikirche. Der Jecher sieht den Wanderer an der Weinbergsmauer lehnen, der ganze Hügel ist von langen roten Steinrippen gequert, weil eine Mauer über der anderen sich bis zur Höhe aufbaut; hier wuchs der Bronnbacher Kemetrain, der nun als Wein im Glase wie geschmolzenes Gold funktete. Damals loderten die Wälder

Mauern und das sandige Gestein des rebenbesetzten Hügel hell und feurig unter der Sonne, die mittagsheiß im blauen Himmelsgebilde stand. Viele Tausende von Trauben reiften damals, und der Wanderer war den grünen Stodzeilen mit Freude und Ergreifendheit zugewandt — er roch und schmeckte bereits den geleiterten und gefärbten Wein, der nach zwei Jahren ihm über die schlürfenden Lippen drang und ihn befeuerte. Noch einmal fühlte er die gefammelte Wärme jenes Tages, die heiteren Farben der stillen Landschaft, das Grün der Wälder und der Wälder, das helle Rot des Steines und das schwärzliche Dunkel des Felses, den Duft der Blumen, des dörrenden Grases und der erdichten Erde, noch einmal fühlte er das zitternde und bewegte Licht über den Hügelenden, über denen das sündende Geräusch der Heuschreckeneigenen und der Schaumfladen flirrte.

Durch das Glas hindurchblickend sieht der Jecher einen alten Mann aus dem Klostergarten treten, einen großen ländlichen Strohhut auf dem Kopfe, wie er in Franken von den Bauern zur Mäharbeit und beim Getreideschnitt getragen wird. Der Mann hat sich eine blaue Gärtnerschürze umgebunden und in der

emporgehaltenen Gärtnerschürze liegen, von einer besonders heißen Hand geschnitten, die ersten reifen Trauben.

Dieser Mann erzählt dem Wanderer, der sich das Klosterwappen betrachtete, darauf Maria mit dem Kinde sieht, eine weiße Lerche auf der Schulter, die sanfte Legende der Klostergründung. Als die Grafen Wolfram und Dieter von Wertheim und die Brüder Sigebodo und Dragebodo von Zimmern im zweiten Kreuzzuge ins Heilige Land ritten, hatten sie den Jisterjensern in Maulbronn eine Stiftung zur Gründung eines Klosters im Taubertal gemacht. Der Abt des Klosters Maulbronn schickte nun zwölf weißgekleidete Mönche ins Taubertal, die sich aber über den Bauplatz nicht einigen konnten. Als sie wieder einmal in Streit gerieten, erhob sich plötzlich mit lautem Jubelgesang eine schneeweiße Lerche vor ihrem Blick und floh zum Himmel empor. Da das Vogelgeflügel so weiß wie ihre Mönchskleidung war, sahen sie darin einen göttlichen Wink und sie begannen mit dem Klosterbau zur gleichen Stunde. So entstand die Abtei Bronnbach inmitten eines besaubenden landschaftlichen Rahmens.

Sich dieser Erzählung erinnernd, hebt der Jecher sein gefülltes Glas gegen die Sonne, zu der die Lerche der fränkischen Landschaft im steigenden Flug sich emporschwingen. Mit einem eingewickelten Auge sieht der lächelnde Jecher die Vögel ins Blaue steigen und immer kleiner und kleiner werden. Es sind aber weder legendenweise noch selbstbraune Lerchen, sondern vom Wein vergoldete winzige Punkte.

Schauspieler über Schauspielkunst

Zu sechs Vorträgen von Friedrich Kayßler

Von „Wandlung und Sinn“ der Schauspielkunst berichtet Friedrich Kayßler in dem erweiterten Buchlein über „Von Menschentum zu Menschentum“ wie es früher hieß (Paul-Liss-Verlag, Leipzig, 1,80 Reichsmark). Erweitert wurde der Band um zwei Vorträge über „Gedanken zum Prinzip von Homburg“, darin Kayßler als den Dichter des Gefühls preist und von dieser Grundhaltung aus auch deutet. Diese Deutung wird zu einem interessanten Erlebnis, spürt man doch aus allem, wie berechtigt und ehrlich die Bestrebungen des Reformers der deutschen Schauspielkunst ist. Nicht minder ausführlich ist der vor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gehaltene Vortrag über „Von Wesen der Schauspielkunst“, darin der Künstler mit nicht mißzuverstehenden Worten vor der Sensation als dem Feind alles Schöpferischen und Gestaltenden warnend seine Stimme erhebt. Kayßler fordert sowohl vom Schauspieler als auch von seinem Zuhörer die Kraft der Hingabe, um die tiefe Sinngebung zu ermöglichen und zu erleben. Er weist weiter

darauf hin, daß gegenüber den Ursprüngen, dem Schauspielbetrieb heute die Berufspflicht besteht und er meint, daß es nötig sei, daß der werdende junge Künstler seine Berufswahl auf lange Sicht als einen Versuch zu betrachten habe. Kayßler faßt zusammen, daß aber alles dieses getragen werden müsse von einer aktiven Teilnehmerschaft auf der Bühne und im Parkett. Der Zuhörer alles Schauspielersischen sei das passive Element im Zuschauertraum.

Man möchte wünschen, daß gerade auch junge Schauspieler und Künstlerinnen sich diese Schrift zur Hand nehmen und sie nicht nur lesen, sondern auch beherzigen. Sie werden daraus nur Gewinn buchen, denn in jedem Falle erhöht der Leser dieser Vorträge, die über die Situation des Künstlers um 1930, über das Publikum im Theater, über die Wandlungen der Schauspielkunst und die Vertrautheit zu Goethe unterrichten einen klaren Eindruck von Wesen, Wandlung und Sinn der künstlerischen Arbeit am und im Theater, und zwar von einem, der Vorbild in allem ist. Heinz Grothe.

Wieder Wehrmacht-Wunschkonzerte

Am kommenden Sonntag findet nach langer Pause wieder das erste Wehrmacht-Wunschkonzert statt. Wie im vorigen Herbst und Winter wird es wieder eines der härtesten Bindemittel zwischen der Front und der Heimat sein. Wohl kaum eine Einrichtung, die im jetzigen Krieg für den Kämpfer an der Front geschaffen wurde, hat sich einer solchen Beliebtheit erfreut, wie die heutigen Sonntagmatttage, die aus dem Kulturhaus des Deutschlandsenders unseren Feldtruppen Freude und Zwiesprache mit der Heimat schenkt. Wenn man einmal die Arbeitsräume des Anführers Heinz Goedeke und seines Zerldichters Wilhelm Krug gesehen hat, bekommt man einen Begriff davon, was diese Wunschkonzerte für den Soldaten in den Fliegerhorsten, Bunkern und Mannschaftsräumen bedeuten haben. Arde voll Post liefen täglich von der Front ein, sprachen Dank, äußerten Wünsche und wurden

beantwortet. Ein einzigartiges Band schlang sich durch die Ketherweken von der Front zur Heimat.

Mit der Durchführung des „44. Wunschkonzertes für die Wehrmacht“ am kommenden Sonntag wird nun die schon traditionelle Sonntagmatttagunterhaltung für unsere Soldaten wieder aufgenommen. Wieder werden die bekanntesten Künstler vor dem Mikrophon stehen, mit launigen Worten des Anführers Heinz Goedeke den Soldaten vorgestellt. Von den Eiseregionen des Polarreiches bis zur spanischen Grenze, aus den U-Booten, die wochenlang nur durch den Funk mit der Heimat verbunden sind, aus den Vorposten-Booten, die Tag und Nacht Wacht halten, überall wird jetzt wieder am Sonntagmatttag der Radioparasit auf den Deutschlandsender eingeleitet, werden die Soldaten für einige frohe Stunden an die Heimat denken, die alles tut, um ihnen den schweren Dienst in den kommenden Monaten zu erleichtern.

Die Sommerzeit bleibt

Jüngst las man in den Zeitungspalten: Die Sommerzeit wird beibehalten, dieweil sie sich, wie man erfährt, bisher so glänzend hat bewährt.

Uns bietet sich daher zur Zeit 'ne paradoxe Seltenheit:

Denn, wenn's im Winter stürmt und schneit, dann sagen wir: 's ist Sommerzeit!

Fritz Schmitz

Wiener Künstler in Holland

Auf Einladung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Reichsminister Dr. Zenk-Inaart, an den Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter von Schirach, im Haag und in Amsterdam je zwei Aufführungen der Staatsoper Wien und je zwei Konzerte der Wiener Philharmoniker zu veranstalten, befinden sich zur Zeit die Wiener Staatsoper und die Wiener Philharmoniker unter der Leitung des Direktors der Staatsoper, Generalintendant Heinrich Strohm, auf einer Gastspielreise in Holland. Am Dienstag ging das erste Gastspiel mit Mozarts „Figaros Hochzeit“ unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Hans Knappertsbusch in Szene. Die holländische Presse und der holländische Rundfunk widmeten in eingehenden Betrachtungen und Aufsätzen den Auftritten große Aufmerksamkeit, in denen die beiden Wiener Ensembles als Repräsentanten der heutigen deutschen Kulturpflege gewürdigt werden. Die Aufgeschlossenheit der holländischen Bevölkerung den deutschen Gastspielen gegenüber wird dadurch deutlich, daß in beiden Städten die „Figaro“-Aufführungen schon viele Tage vorher ausverkauft waren.

Spielzeitbeginn im Bad. Staatstheater

Die Oper begann mit einer Neuaufführung von Richard Wagners „Tannhäuser“, in dem der neue, für den Bad. Staatstheater Generalmusikdirektor Joseph Keilberth verpflichtete 1. Kapellmeister W. A. P. rath zum erstenmal am Opernpult stand. Seine faszinierende, impulsive und von jugendlichem Feuer erfüllte Art der Stabführung rief Orchester und Bühne mit, so daß eine von dem ausverkauften Haus begeistert angenommene Aufführung zustande kam.

Die erste bedeutende Aufführung im Schauspiel wurde das zu Beginn dieses Jahres in Nürnberg uraufgeführte neue Schauspiel „Laudia Colonna“ des seit Jahrzehnten am Bodensee wohnenden Dichters Wilhelm von Scholz. Anknüpfend an eine ihm in der Uebersetzung Paul Ernst bekannte altitalienische Novelle hat der Dichter in dem Genue des 16. Jahrhunderts das Schicksal einer Frau geschildert, die sich durch Ueberwindung aller kleinen menschlichen Regungen zur höchsten Reife der Frau, zur erhabenen Mütterlichkeit kämpft. Im Mittelpunkt der von Felix Baumbach besetzten Inszenierung stand die Claudia der neuverpflichteten Elisabeth Stielzer, die sich an diesem Abend ihren ersten, aber durchschlagenden Erfolg erspielte. Denn wenn schon der Dichter seine ganze Liebe und Kunst an diese Gestalt verlor und ihr seine ganze Aufmerksamkeits schenkte, so brachte die Stielzer die schauspielerischen Voraussetzungen mit, sie im Licht der Kompe wirklich überzeugend als die erhabene, mütterliche Gestalt, umgeben von hoher Weiblichkeit, lebendig werden zu lassen. Dr. Günther Röhrdanz.

Während er rückwärts schauend zur Türe ging, sah er sich durch den Kopf, auf welche Weise die Kaiserin wohl Bind von der Kerzelmacher-tochter bekommen hatte. Sollte es der Coloredo gewesen sein? Habilit kannte die Geschichte, lieber den „Mobeaffen“ lachte ganz Wien.

Eine Weile ließ der Regenschort von Sanft Stephan Mathias Wimmer das Gefrag über sich ergehen, das die List heute auf der Viola vollbrachte. Vergänglich schlug er lorrigierend auf dem Clavicembalo immer wieder den richtigen Ton an. Er war heute in frühlicher Laune. Das Kirchenkonzert am Vormittag war à merveille gelungen. Sogar die Kaiserin selbst hatte, ehe sie ging, freundlich zum Chor hinaufgesehen. Obgleich sie, wie er später recht, gerade heute in ungnädigster Stimmung gewesen war. Darum war Mathias Wimmer so geubdig und hatte ein Einsehen. Was blieb ihm auch anderes übrig? Wenn man in einen Leutnant der Kaiserin bis über beide Ohren verliebt war und von ihm Briefe bekam, waren die Gedanken freilich woanders als beim Clavierspielen. Das heißt, wenn man auf der Viola nicht tonnte. Die List war begabt. Wäre sie fleißiger gewesen und hätte sie vor allem mehr gelbt, könnte sie jetzt ihr Liebesglück zu den Sternen jubelieren. Das kam von der Faustheit! (Fortsetzung folgt.)

Der Adler-Kalender für das Jahr 1941. Schöne Aufnahmen über den Einsatz und die technischen Arbeiten der Luftwaffe bringt der Adler-Kalender 1941. Adler-Kalender, Verlag, Coblenz. Er gibt dem Beschauer einen Überblick über die Ereignisse des vergangenen Kriegsjahres. Zwischen den Bildern, die alle im Vollfarbformat sind und die farblich verwendet werden können, sind Bestimmungen des bekannten Kriegsverrichters Richard Weg und eine ganzseitige Aufnahme eingefügt. Auch für den Wissensdurstigen, der über technische Einzelheiten der Luftwaffe Bescheid wissen will, ist gesorgt. Auf der Rückseite der Kalenderblätter ist jeweils eine Frage gestellt, die in knapper und anschaulicher Weise beantwortet wird. Somit wird der Adler-Kalender für jeden, der sich für die Luftwaffe interessiert, ein treuer und guter Begleiter für das nächste Jahr sein. Engelhard

Der Kerzelmacher von St. Stephan VON ALFONS VON CZIBULKA WEITERER LIEBESROMAN

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart 36 Fortsetzung

Endlich öffnete sich die Tür zum Arbeitszimmer der Kaiserin. Der Kammerer vom Dienst verneigte sich ehrfürchtig vor dem Kaiser und dann mit betonierte Höflichkeit vor dem Herzog von Bayern. Der Preuze trat ein. Mit freundslichem Gruß verließ Kaiser Franz die Antikamera.

Später kamen die Minister und die andern dran. Habilit mußte noch warten. Das war im Gange war, spürte er schon lang. Die Luft witterte er wie ein Leutnant, der von seinem wunschhaubenden Obristen zum Rapport befohlen ist.

Es war fast ein Uhr, als der Kammerer sich auch vor Habilit verneigte.

Die dicke Luft stimmte schon. Das merkte er gleich. Mit erstem Gesicht sah die Kaiserin vor ihrem Arbeitstisch. Als er eintrat, schob sie einen kleinen, rosafarbenen Brief unter ein Aktensück. Aber das sah er nicht mehr. Diesen mit fettigen Punkten gepunkteten Brief hatte sie gestern abend, als sie selbst den Geburtagstag für ihre jüngste Tochter herrichtete, unter dem Lebkuchen mit dem silbernen Zunderherzen gefunden. Darum also hatte das Wädel die Schachteln à tout prix selbst in die Burg bringen wollen! Um vorher noch das Brieflein verschwinden zu lassen. Reite Moral das! Nihte es faulbid hinter den Ohren haben, das Frauenzimmer! Erst hatte sie die Brand für heute mittag in die Burg beschließen wollen. Aber dann hatte sie es sich überlegt. Doch ihm, dem Brand, würde sie es schon sagen, bei Gelegenheit. Bis zum andern Tage war dann ihr Horn gegen das Wädel verrückt. Was konnte das

bildsaubere Frauenzimmer schließlich dafür, wenn ihr ein Leutnant, und noch dazu von diesem Regiment, den Kopf verdreht? Und passiert war, wie man dem Briefe entnehmen konnte, auch noch nichts. Und das auch nichts passieren würde, darauf konnte sich der Rabenau verlassen! Aber das er auch zu denen gehörte, die Bürgermüdel ins Unglück brachten, hätte sie ihm gar nicht zugerannt. Zu welchem Zwecke sonst machte er sich an die Brand heran? Der Rabenau konnte noch froh sein, daß sie sich nur zur Kassierung seines Urlaubs und Forcierung seiner Heirat mit der Hartenburg entschloß. Aber dem Habilit wollte sie die Meinung über die Moral seiner Offiziere schon sagen.

Als der General mit gegarsteten Weinen an der Türe stehenbleib und seinen Dreißig seitab hielt, wünte sie ihn herrlich heran und fragte böse: „Hat Er jetzt endlich einen Offizier, der Seine Panduren alarmiert?“ „Jawohl, Ihre Majestät!“ „Maria Theresia sah auf, fragte scharf: „Weichen?! ... Ein jeder ist da nicht zu brauchen. Ist eine Sache von importance.“ Das hätte ihr gerade noch gelebt, daß ein anderer als der Rabenau ritt. „Also wer ist's?“ „Der Leutnant von Rabenau wird reiten, Ihre Majestät.“

Die Kaiserin wandte erstaunt den Kopf: „Ich dachte, der hat Urlaub? Hat Er ihm das beschoben?“ „Nein, er hat sich freiwillig zu dem Ritt gemeldet.“

„Freiwillig gemeldet? Wann?“ „Gestern, Ihre Majestät!“

Die Kaiserin begriff das nicht. Gestern? Wie

reimte sich das mit dem Brief? Oder hatte er am Ende Bewußtlosigkeit bekommen? Sah diesen jungen Dachsen zwar nicht ähnlich, in derlei Affären auf ihr Gewissen zu hören. Aber vielleicht war der Rabenau doch drüber, als sie gedacht. Sie sagte sanfter: „Weiß Er, warum der Rabenau plötzlich reiten will?“

„Habilit hob die Schulter. „Na, red Er!“

„Halten zu Gnaden, Ihre Majestät, gefragt habe ich ihn nicht. Aber ich habe ihm natürlich gesagt, daß ich einen Offizier für Groß-Jaunty brauche, und da hat er wohl kaiserlichem Dienst zulleb auf den Rest seines Urlaubs verzichtet.“ Habilit fand es für angebracht, ein wenig zu dichten. Denn daß die Kaiserin etwas gegen den Rabenau hatte, merkte er schon.

Maria Theresia wachte nicht recht, was sie von dieser Antwort halten sollte. In solchen Dingen war Soldaten nicht zu trauen. Sie sah den General zweifelnd an. Aber dessen Gesicht war wie Erz. Oder war der Rabenau am Ende, obnehin schon auf die Hartenburg aus, weil er plötzlich ritt, als er hörte, daß es nach Jaunty ging? Das wäre erfreulich. Aber wie stimmte das mit dem Brief überein? Oder hatte sich die Brand nur was eingebildet? Sie würde schon dahinterkommen! Sie hob den Kopf und sagte lächelnd: „Na schön, Habilit! Der Rabenau bekommt heute nach der Konferenz seine Instruktionen. ... Aber ich werd ihm was sagen, Habilit. Die Moral bei meinen Leutnants ist nicht so, wie ich es wünsche. Ich werde in das Dienstreglement sehen lassen, daß in Zukunft Offiziere, die sich in eine Liebschaft einlassen, ihr Patent verlieren. — Was meint Er dazu?“

Habilit wünte: das Gewitter war vorüber. Er wiegte schmunzelnd den Kopf: „Diese Intention Eurer Majestät ist vorzüglich. Aber ich danke meinem Herrgott, daß ich nicht mehr Leutnant bin!“

Maria Theresia lachte laut: „Ich sag's ja, bei derlei Affären seid ihr alle gleich.“ Der General war entlassen.

Wann ist man in Höchstform?

Noch einmal zu Lanzi - Harbig

Lanzi soll nach seinem Sieg über Harbig gesagt haben, daß es das stolzeste Gefühl in seiner Laufbahn gewesen sei, endlich einmal vor dem großen Deutschen Weltreformmann das Zielband zu berühren.

Jedermann weiß, daß Harbig krank gewesen war, also unmöglich in bester Form sein konnte. Aber Rudolf Harbig war Sportsmann genug, sich Lanzi in diesem Herbst zu stellen. Er wußte, daß der große italienische Gegner in der besten Form seines Lebens war. Und wenn dieser Kampf in Como nicht zustande gekommen wäre, hätte Lanzi ein bitteres Gefühl zurückgelassen.

Ein paar Tage vorher hatte er mir noch gesagt, daß er in diesem Herbst für die Schlacht gegen Harbig gerüstet sei. Verlauf und Umstände hampeln die Begegnung Harbig - Lanzi erneut zu einem Höhepunkt auch dieses Leichtathletikjahres.

Ich fragte Lanzi nach seiner Form. Und er sprach dann, vor einer großen Auseinandersetzung stehend, einmal ausführlich darüber.

Wann ist man in Höchstform? War Lanzi in Como in Bestform, als er Harbig um 3 Meter über 800 Meter schlug? Ja, er war in Bestform, während sein großer Gegner es nicht war. Aber das war in diesem Fall wie immer, wenn man an den Start geht, sein eigenes Risiko. Lanzi sagte vorher, er habe bisher dreimal in seinem Leben das Gefühl gehabt, in Bestform zu sein. Nicht dann, wenn es die Augenstehenden glaubten, also nicht dann, wenn er seine besten Zeiten lief. Bestform, das sei mehr vom Geist und Kampferzgen her bestimmt, als von der ausgefeilten körperlichen Vorbereitung. Natürlich sei die unerlässlich, sei die Voraussetzung.

Er könne es an drei Beispielen erläutern, meinte er nach seinem Sieg über Harbig in Como. Lanzi ist vor Jahren nach einem Sturz beim Radrennsport zur Leichtathletik endgültig hinübergewechselt. Das ganze Jahr 1933 mußte er infolge eines Sturzes aussetzen. Damals habe sich in ihm das Gefühl eingestellt, Italiens stärksten Mittelstreckler, den großen Beccali schlagen zu können. Als er dann zu trainieren anfing, habe er auch eine spätere Niederlage gegen Beccali als Vorbereitung angesehen. Er hätte den Gegner erst einmal studieren müssen. Später hat er dann beim zweiten Zusammentreffen gefehlt, weil er das Gefühl gehabt hätte, unschlagbar in diesem Rennen zu sein. Die geistige Schwungkraft sei neben der körperlichen Hochform das Entscheidende, die Schwungkraft, die von eisernem Willen und einem Gefühl der Sicherheit getragen sei. Das zweitmal hätte er sich nach seinem eigenen Geleit in Höchstform in jenem historischen 800-Meter-Einlauf der Olympischen Spiele in Berlin befunden, als er zu spät zum Endspurt auf den langen Negers Woodruff ansetzte, wußte Lanzi vergessen hätte, daß das Ziel vorverlegt sei. Er wisse ganz genau, daß er sonst den Amerikaner bestimmt geschlagen habe.

Und das dritte Mal jetzt im Herbst 1940!

Ja, er wisse, sagte der Italiener vor dem Kampf in Como vollkommen, daß Harbig der größte Gegner auf der Welt sei. Und nachdem der Deutsche ihn schon oft klar geschlagen habe, sei es ihm, Lanzi, jetzt wie ein Wunder gelungen, daß sich zum dritten Male das Gefühl eingestellt habe, fast unschlagbarer Form eingestuft zu werden. Er hoffte schon in Turin, Harbig schlagen zu können, so stark fühlte er sich.

Man kennt den Verlauf des Rennens in Como. Die Zeit kann an keine Weltrekordzeit heran. Lanzi sagte nachher, er habe so sehr auf den sonst unübersteiglichen Angriff Harbigs bei 500 Meter gewartet, daß das Tempo darunter gelitten habe. Und dieser Angriff sei natürlich auch gekommen. Wie Lanzi schien, schwächer als sonst. Oder war er, Lanzi, soviel stärker diesmal? Auf jeden Fall habe er gespürt, als er diesen Angriff parieren konnte, daß es ihm diesmal möglich sei, zu gewinnen.

Und er habe gewonnen. In seiner Höchstform gegen den Gegner, der sonst gewohnt war zu siegen.

Im nächsten Jahr geht es erneut los. Sicher sei dann wieder auf beiden Strecken, über 800 Meter und über 400 Meter, der Weltrekord in Gefahr.

Dr. Paul Laven.

„Stechbriefe“ unserer Nationalspieler

Das Durchschnittsalter der Spieler gegen Bulgarien 25 Jahre

Mannheim, 17. Oktober.

Die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft in dem Länderspiel gegen Bulgarien am 20. Oktober in München stützt sich wieder auf den bewährten Stamm der in den internationalen Treffen erprobten Kräfte, doch sind auch diesmal in dem Münchener Hammerl und dem Stuttgarter Sing wieder zwei Neulinge berücksichtigt worden. Die nachfolgenden Stechbriefe geben Aufschluß über die Leistungen und den Werdegang der Spieler:

Hans Klodi (Schalke 04), geb. 10. Juni 1914, hat bisher 10 Länderspiele bestritten. Seit seinen großen Spielen im Vorjahre ist Klodi die erste Wahl für den Torwartposten in der Nationalmannschaft.

Jakob Streit (Bavaria München), geb. 11. Dezember 1916, galt im Vorjahre als Verteidiger als der kommende Mann. Bislang 5 Länderspiele. Streit war als Frontsoldat in der letzten Zeit für Länderspiele nicht verfügbar.

Alfons Rook (Eintracht Frankfurt), geb. 14. Februar 1915, ist von Köln nach Frankfurt gekommen. Als linker Verteidiger gut bewährt. 5 Länderspiele.

Andreas Kupfer (Schweinfurt 05), geb. 7. Mai 1914, ist als rechter Läufer erste internationale Klasse und hat an 28 Länderspielen teilgenommen.

Ludwig Goldbrunner (Bavaria München), geb. 5. März 1908, ist der Senior der Mannschaft. Goldbrunner war der erste Stopp-Mittelfeldspieler der Nationalmannschaft und kam jetzt gegen Ungarn zu einer Wiederberufung. Seit 1933 jetzt 38 Länderspiele.

Franz Hammerl (Post München), geb. 9. Oktober 1919, hat sich in der Bayern-Auswahl ausgezeichnet bewährt, so daß er jetzt zum

ersten Male zu internationalen Ehren kommt. Hammerl, der Student ist, sollte eine Zukunft haben.

Ernst Lehner (Blauweiß Berlin), geb. 7. 11. 1912, ist mit 36 Länderspielen der Rekord-Internationale und mit 26 Toren der Rekord-Torschütze der Nationalmannschaft. Der Augsburger gehört seit 1933 der Nationalmannschaft an und ist als Rechtsaußen der erfolgreichste Spieler im deutschen Fußball.

Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), wurde im Länderspiel gegen Rumänien in Frankfurt als Mittelfeldspieler entdeckt und hat in diesem Jahre auch gegen Finnland und Ungarn gespielt. Am 31. 10. 1920 geboren, ist Walter der jüngste Spieler der Mannschaft. Gegen Bulgarien spielt er erstmals halbrechts.

Edmund Conen (Stuttgarter Kickers), geb. 10. 11. 1914, ist der erfolgreichste Mittelfeldspieler der Nationalmannschaft. Der Saarländer hat an 22 Länderspielen teilgenommen und 21 Tore erzielen können.

Albert Sing (Stuttgarter Kickers), geb. 7. 4. 1917, hat sich als Verbindungsspieler einen Namen machen können. Sing spielte 13-mal für Württemberg. Er stammt aus Gislengen und spielt seit 1937 für die Stuttgarter Kickers, wo er sich neben Conen sehr ausgezeichnet hat. Gegen Bulgarien erstmals international.

Ludwig Gärtner (1. SV Jena), geb. 19. 4. 1919, spielte früher für Olympia Lorch und wurde bereits am Vorjahre einmal in die Nationalmannschaft berufen. Gärtner gilt als zielstrebigster linker Flügelstürmer der sich gegen Bulgarien bewähren sollte.

Das Durchschnittsalter der Nationalspieler beträgt also etwa 25 Jahre.

India Beicht und Rotweiß Berlin in Mannheim

Mannheim, 17. Oktober.

Wie wir noch kurz vor Redaktionsschluss erfahren, ist es gelungen, für das erste große Eisfest in der neuen Saison im Mannheimer Eisstadion die deutsche Meisterin im Eislaufen Lydia Beicht (München) und den Berliner Eishockey-Club Rotweiß fest zu verpflichten. Die Verhandlungen, bei denen allerhand Schwierigkeiten zu überwinden waren, haben dieser Tage ihren für Mannheim so glücklichen Abschluß erfahren.

Blaho und Abbruciati kämpfen um die Europa-Meisterschaft

Wien, 17. Oktober.

Die Europa-Meisterschaft im Leichtgewichtsbogen zwischen den beiden Landesmeistern Karl Blaho (Deutschland) und Othello Abbruciati ist endgültig gesichert.

Der Kampf wird im Mittelpunkt der Veranstaltung am 26. Oktober im Zirkus Ring in Wien stehen. Der Sieger hat seinen Titel innerhalb von 3 Monaten gegen den Dänen Carl Andersen zu verteidigen.

Um die deutsche Meisterschaft im Freigeicht kämpfen am gleichen Abend der Verteidiger Hans Schiffer (München-Gladbach) und der Wiener Joe Albert.

Für die Europa-Meisterschaft Blaho - Abbruciati wurde der Belgier Calone als Ringrichter gewonnen. Funktionär sind: Polfontoni (Italien) und Veranel (Deutschland).

Sechs „Schwere“ in Hamburg

Hamburg, 17. Oktober.

Der „Hamburger Punching“ hat seinen Jubiläums-Vorkampfabend am 10. Kovbr. bei Saagebiel ganz auf die schweren Männer abgestellt. Neben Arno Köhlin, Heinz Sendel und Kurt Bahmann wurde neuerdings der Kölner Werner Sella verpflichtet. Die Verhandlungen mit Paul Bollner und Jakob Schönrad stehen vor dem Abschluß.

Anrudern 1941 von Straßburg aus

Berlin, 17. Oktober.

Das Fachamt Rudern hat die Absicht, den traditionellen „Tag des deutschen Rudersports“, der alljährlich alle großdeutschen Rudervereine mit dem gemeinsamen Anrudern vereinigt, im Frühjahr 1941 in Straßburg durchzuführen. Das Anrudern 1940 ging von Bromberg aus vor sich.

„Generalprobe“ zum Fünfländerkampf Deutschland - Finnland

Weimar, 17. Oktober.

Die für den am 10. November in der Berliner Deutschlandhalle stattfindenden vierten Fünfländerkampf im Turnen zwischen Deutschland und Finnland vorgegebene Mannschaft wird am Sonntag zuvor, also am 3. November, erst nach einer Generalprobe unterzogen. Die Durchführung dieser Veranstaltung wurde der Thüringer Gauhauptstadt Weimar übertragen.

Mäti und Rifkanen nur Amateurtrainer

Rom, 17. Oktober.

Die italienische Einladung an die finnischen Weltreformhörer Mäti und Rifkanen, in diesem Winter in Italien auf ihren Spezialgebieten im Langstreckenlauf und Speerwurf als Trainer tätig zu sein, bezieht sich, wie ergänzend gemeldet wird, nur auf eine Arbeit als Amateurtrainer. Italien ist aber auch bereit, die Kosten für einen der bekannten finnischen Trainer für einige Monate Winterarbeit in Italien zu übernehmen.

Spielverlegung in der 1. Klasse

Das Spiel 08 Mannheim - Alemannia N- vesheim wird beforderter Umstände halber nach Ilvesheim verlegt.

W. Alfesig.

Jockei Otto Schmidt nicht mehr zu holen

Die erfolgreichsten Rennreiter und Trainer im Rennjahr 1940

Berlin, 17. Oktober.

Der Kampf um die Meisterschaft der deutschen Flachrennreiter darf bereits als entschieden gelten. Otto Schmidt, der seit zwei Jahrzehnten volkstümlichste deutsche Jockei, steht im Begriff, sich zum zwölften Male den „Tief“ zu holen.

Im Jahre 1916 feierte „Otto“ in Amorino seinen ersten Sieg in der großen Hamburger Dreijährigen-Prüfung, und heute reitet er noch immer wie in seinen besten Zeiten. In diesem Jahre konnte Otto Schmidt bereits 70 Rennen gewinnen, womit er einen nicht mehr aufzuholenden Vorsprung errungen hat. Den zweiten Platz nimmt H. Jehmlich mit 44 Siegesritten ein vor J. Rostenberger, dem noch immer so tüchtigen Senior unserer Jockeis, der 35 Rennen gewinnen konnte. Es folgen B. Heid mit 30 und G. Streit, der Schwarzgold-Reiter, mit 27 gewonnenen Rennen. Ebenfalls 27 Siegesritte hat der vorwiegend in München tätige R. Müller zu verzeichnen. Bis einschließlich 15 Rennen gewannen außerdem: H. Telschitz 24, E. Huguenin 21, A. Ebert, A. Lommajsch, R. Lehmann und J. Göbl je 19, R.

Schmidt 18, L. Sauer und H. Schmidt je 17, S. Wenzel und G. Juber je 16, R. Leiwald und R. Jachmeier je 15.

Bei den Hindernisreitern ist der Ausgang des Meisterschaftskampfes noch völlig offen. Zur Zeit führt B. Wolff mit 28 Siegesritten vor A. Ehr mit 27 und J. Unterholzner mit 25. Jeder der drei kann sich noch begründete Hoffnungen machen. In Abstand folgen J. Hochstein mit 16, H. Briegle und W. Zimmermann mit je 15 gewonnenen Rennen. Nach 14 Rennen lehrt B. Schmidt als Sieger zur Waage zurück, nach 13 W. Straub und R. Meib, nach 12 W. Kreienbring und W. Luborski. Der erfolgreichste Trainer war auch in diesem Jahre bisher Albert Schlaefle, dessen Pflegebefohlenen bereits 60 Rennen gewinnen konnten. Der Wiener P. v. Anthonie folgt in der Liste der erfolgreichsten Trainer als Zweiter mit 46 gewonnenen Rennen vor G. Arnulf mit 35, R. Reim und J. Seledki mit je 34 und A. Olejnik mit 31. Die nächsten sind dann R. Ebler mit 30 Siegen, F. Fösten jr. mit 29, J. Novak, A. Althof und G. G. Bupke mit je 28, W. Reumann mit 27 und W. Michael mit 26.

Am Sonntag wieder Hockey-Meisterschaftsspiele

Lokalkämpfe bei den Frauen und Männern in Mannheim und Heidelberg

Mannheim, 17. Oktober.

Der kommende Sonntag bringt die badische Hohenmeisterchaft einen Schritt weiter. Es fallen zwar wohl noch keine Vorentscheidungen, aber in der Tabelle dürfte sich schon eine Spitzengruppe bilden, in der der zukünftige Meister zu suchen ist.

Da wird vor allen Dingen das Heidelberg-Feld von HSG - TG 78 von Bedeutung sein. Es dürfte wohl dem Meister TG 78 kaum gelingen, über seinen Rivalen HSG wie im Vorjahr erfolgreich zu bleiben, da der „Club“ zur Zeit eine sehr spielfertige Mannschaft ausbilden kann, während die 78er gerade auf ihre stärksten Spieler verzichten müssen.

In Mannheim steigen zwei Lokalkämpfe. Im Luisenpark dürfte der VfR gegen den stark geschwächten TB 46 zu weiterem Punktgewinn kommen. Auf dem MFG-Platz hat der Platzherr die besseren Chancen wie Germania.

Bei der Frauenmeisterschaft kommt es in der Begegnung TB 46 - VfR zu einer Vorentscheidung. Die Hakenspielerinnen haben im Mannheimer Turnverein wieder einen ernsthaften Rivalen erhalten, der sie nun am Sonntag auf eine harte Probe stellen wird. Sollte sich der 3:1-Sieg des TB 46 vor vierzehn Tagen (Freundschaftsspiel) wiederholen? Ebenfalls einen schweren Stand wird die Germaniaelf gegen die stark aufkommenden MFGerinnen haben. In Heidelberg sollte die TG 78 zu einem sicheren Sieg gegen die HSG-Frauen gelangen.

Am Hockey-Lager tut sich also am kommenden Sonntag wieder allerhand.

NGRS-Lehrer Sommer bei unseren Schwimmern

Dier anregende Trainingstage für unsere „Nigen“ und „Wasserratten“

kr. Mannheim, 17. Oktober.

Viele Monate sind inzwischen ins Land gegangen, seit NGRS-Lehrer H. Sommer r letztmals bei seinen Mannheimer Kameraden und Kameradinnen weilte. Doch nun, nachdem er wieder seiner Friedensarbeit nachgeht, machte er auch für vier Tage in Mannheim Halt, um hier mal wieder nach dem Rechten zu schauen.

Wenn auch der Großteil der Mannheimer Schwimmer zur Zeit seiner väterländischen Pflicht genügt, so war Sommer doch angenehm überrascht, eine so stattliche Anzahl Interessenten anzutreffen, wobei die Jugend selbstverständlich das Hauptkontingent stellte. Nach einleitenden Worten zeigte er seinem Schwimmervolk unter entsprechenden Erläuterungen an Hand ganz herborragender Spezialfilme - zum großen Teil im Zeitlupe-tempe - wie man die verschiedenen Lagen richtig und - falsch schwimmt. Auch mangelt es bei diesen Lehrfilmen keineswegs an hervorragenden Beispielen, wie sie durch die verschiedenen Spitzenschwimmer(innen) vorführt werden. Das weitere Auschnitt aus Ländertreffen, Meisterschaften usw. das Interesse erhöhten, sei nur der Vollständigkeit halber dankbar registriert. Aus dem Vorn eigener Erfahrungen schöpfend, rief Sommer seine Zuhörer immer wieder mit und so war es denn auch an den zwei Abenden in der Praxis bei Teilnehmerzahlen von mehr

als 50 bzw. 70 Teilnehmern. Von natürlichsten Voraussetzungen ausgehend machte er selbst die kleinsten im Au mit dem wichtigen Moment vertraut und auch mancher „Alte“ mag seine bisherigen Ansichten revidiert haben.

Den Höhepunkt des letzten Tages brachte zweifellos die instruktive Weise des Sportschwimmens in Theorie und Praxis. Ganz individuell wurde jeder Schwimmer und jede Schwimmerin behandelt und gerade diese Korrekturen „am Mann“ mögen manchem Schwimmwart wertvolles Rüstzeug für die Zukunft vermittelt haben. Ein flottendes Wasserballtraining beschloß die Lehrtaetigkeit Sommers für diesmal in Mannheim, das nach dem vorangegangenen Schwimmtraining die Teilnehmer vor eine nicht alltägliche Leistungsprüfung stellte. Wie bisher, so waren auch die diesmaligen Mannheimer Tage Sommers von einer vorbildlichen Kameradschaft überstrahlt.

Auch Schweiz und Norwegen kommen nach Cortina

Mailand, 17. Oktober.

Italienischen Meldungen zufolge haben jetzt auch die Schweiz und Norwegen, zwei der stärksten Nationen der Welt, ihre grundsätzliche Zusage gegeben, zu den Weltmeisterschaften vom 1. bis 10. Februar nach Cortina d'Ampezzo zu kommen.



Deutsche Soldaten als Zuschauer eines Fußballspiels am die belgische Meisterschaft in Brüssel (PK-Kroop-Weitbild M)

Various small advertisements and notices on the right margin, including 'Daimler', 'Die Aktion am Montag', and 'Für die Hinscheiden'.

Ein überwältigender Erfolg deutschen Filmschaffens!



Jud Süß



Der Film der großen Darsteller:
Ferdinand Marian - Kristina Söderbaum
Heinrich George - Werner Krauß - Eugen Klöpfer
Albert Florath - Malte Jaeger - Theodor Loos - Hilde
von Stolz - Eise Elster - Walter Werner - Jakob Tiedtke
 Spielleitung: Deit Harlan

FILMPALAST
 NECKARAU - Friedrichstr. 77
 Freitag bis Montag
 In Neuauflührung

Regine
 DER LIEBESROMAN
 ZWEIER MENSCHEN

LEISE OLLRICH
 ADOLF WOLBRUCK
 OLGA SCHREIBER
 ANNE SCHREIBER
 JUNKERMANN
 WINTERSTEIN

Vor dem Hauptfilm zeigen wir die
NEUESTE WOCHENSCHAU

Beginn: Wo. 5.30 und 7.45 Uhr
 So. 4.00, 5.45 und 7.45 Uhr

Sonntag, 1.30 Uhr
Jugend-Vorstellung
 mit
Der weiße Adler

Ein erschütterndes, einmaliges Erlebnis!

2. Woche! **Über 30.000 Besucher**
 in der ersten Spielwoche!
Wir spielen weiter!

ALHAMBRA · SCHAUBURG
 P 7, 25 - 259 02 / Jugendliche über 14 Jahr. zugelassen / K 1, 5 - 240 00

Sonntag vormittag 11 Uhr
ALHAMBRA 11. Wiederholung: Michelangelo

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenhilfe, Humboldt: 18. 10., 19.30 Uhr, Befprechung des gesamten enger (siehe erweiterten Ortsgruppenrat) in der Württemberg 38. Berichte mitbringen. Jugendtreff: 38. Strohmarkt: 18. 10., 20. Uhr, Gemeinschaftsabend in M 6, 12.

NS, Stamm IV/171 Wohnung! Am kommenden Sonntag, 20. Okt., tritt der ganze Stamm IV, pünktlich um 7.45 Uhr mit Halbtagsbesprechung im Brotbeutel vor der Volkshochschule in tabellarischer Uniform an. Sämtliche Besprechungen sind für diesen Tag aufgehoben.

NS, Altheim, Gefolgschaft 48 und Hitler-NS treten am Sonntag, 20. Oktober, 9 Uhr, in tabellarischer Uniform zu einem feinen Geländespiel vor dem NS-Heim an.

NSDAP, Untergau Mannheim (171). Freitag, 18. 10., 20. Uhr, freiwillige Gammelfestspiele für alle Bühnenrinnen und Sportwartinnen. — Am Sonntag, 20. 10., findet wieder ein NS-Riesterer-Tisch (Batt. Antritt um 8 Uhr am Untergau.

NSD, Sportamt, Freitag, 18. Oktbr. NS, Körperkultur für Frauen und Männer: 20—21.30 Uhr, Gammelfestspiel (für Frauen und Mädchen): 19—20 Uhr, Gammelfestspiel, Goethestraße 8. Schwimmen (für Männer und Frauen): 20—21.30 Uhr, Schlö. Salsradob. Halle 1 und 3. Keiten (für Frauen und Männer): 18—21 Uhr, 4-Reithalle, Schlödtob.



Rheinische Brautfahrt

nach dem Theaterstück „Im Rebe Loch rumort's“ mit
JUPP HUSSELS - LUDWIG SCHMITZ
IRMGARD SCHREITER - LUCIE ENGLISCH
HILDE KRÜGER - LEO PEUKERT - MARIA KRAHN
 Spielleitung: Alois J. Lippe

Weinbergzauber am Rhein mit allem ausgelassenen Drum und Dran: lustige Liebespaare, weinfrohe alte Knaben, komische Ereignisse und vergnügliche Mißverständnisse — Ein Film-Volkstück voller Fröhlichkeit und sattem rheinischen Humor

DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
UFA **Erstaufführung heute!**
 2.45 5.10 7.40 Uhr Nicht für Jugendliche!

UFA-PALAST

CAPITOL
 Heute
 Die Geschichte eines abenteuerlichen Lebens
Zwischen Leben und Tod
 Das Schicksal des **LUCIANO SERRA**
 Der mit der Coppa Mussolini ausgezeichnete sensationelle Fliegerfilm
Deutsche Wochenschau
 Jungens wollen zur See
 Beg.: 4.00 6.00 8.00
 Jugend zugelassen
 Waldhofstr. 2 • Tel.: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
 Heute
Imperio Argentina
 In dem packenden, abenteuerlichen span. Großfilm
Hinter Haemsgittern
 Ein Filmereignis ganz besonderer Art (Span. Originalfassung mit deutschen Titeln)
Deutsche Wochenschau
 Beginn: 4.00 6.00 7.45
 Jugendverbot!
 Mittelstr. 41 • Tel.: 52772

Jede Menge alte, abgespielte Schallplatten kauft laufend **MUSIKHAUS SCHALL** D 2, 7 (Planken)

CONTINENTAL Schreibmaschinen
J. Bucher
 MANNHEIM-BIS TEL. 24231

Umzüge
 Möbeltransporte, Verpackung prompt und gewissenhaft
 P. Lotz, H 7, 36
 Fernruf 225 34.

Besteck-Einrichtungen
 in Büfett-schubladen liefert alle Spezialität
Kurt Böhme
 Mhm., E 1, 12
 Fernruf 246 18

Alt-Gold u. Silber
 kauft und wird in Geld umgewandelt
Subwig Groß
 Inhabern: Grotzel Groß, Edw. Hübner, Gold- u. Silberwaren
 Mhm., F 1, 10
 Fernruf 282 03, (98 700 8)

Die deutsche Arbeitsfront
 RFG „Kraft durch Freude“
 NSL Kulturgemeinde

Freitag, dem 18. Oktober 1940, 19.30 Uhr, im Wulfenaal
1. Musikalische Feierstunde
 Es spielt das **Nationaltheater-Orchester**
 unter Leitung von **G. M. D. Franz Konwitschny**
 Genfuer

Solist: **Prof. Ludwig Hoelscher** Solo

Programm: Violoncello-Konzert mit Orchesterbegleitung, op. 34 (Uraufführung) . . . Max Traub
 Don Quixote, Fantasi. Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters, op. 35 . . . Nic. Strakosky
 3. Sinfonie, op. 55 (Cello) . . . F. v. Beethoven

Donnerstag, 17. Oktober 1940, 19.30 Uhr, in der Elisabethschule:
Einführungs-Abend von Dr. Bellardi

Donnerstagen zu NSL 19.80, 17.40, 15.—, 12.60, 10.20, 7.80 (in Noten zahlbar), Einzelfarten zu NSL 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 sind erhältlich, bei den NSL-Verkäufen, Wartenhof, Waldhofstraße 8, 8. Hof, Buchb. und in den Musikl. Döcker u. Kreschmann
 Wehrmacht auf allen Wägen halbe Preise.

Neue Kunden durch Anzeigen im „H“

Werde Mitglied der NSV

Wieder erkältet?
 Warum nehmen Sie nicht rechtzeitig Grotol? Es löst die Krankheitsregger und schützt Sie vor Ansteckung und Erkältung.
Hohberger Grotol
 Bandage mit aktivem Leberstoff
 Die „Polizei“ der Atmungsorgane

TANZ-Schule K. u. L. Helm
 Anfängerkursbeginn: 16. Oktober und Sonntag 20. Okt., 4 Uhr nachmittags Ruf: 26917
 Fortgeschrittene und Step Beginn 16. Oktober, Eintritt jederzeit

Lagerungen Anlieferung Transporte
 durch Felddienst:
Liederwald u. Paul
 Fernruf 43032

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. M. D. D., Mannheim, Fernruf-Sammelnummer 354 21. — Verlagsdirektor: Dr. Walter Weid (s. B. abwesend); Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilh. Rattermann (s. B. abwesend); Geschäftsführer und verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Wilhelm Kassel; Außenpolitik: i. V. Dr. Hermann Karmig; Kulturpolitik und Unpolitisch: i. V. Paul Nibel; Kulturpolitik u. Unterhaltung: Hermann Schulz; Votales: Fritz Goss (abw.); i. V. Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius G.; Wäber: die Reichsarchivleiter, sämtliche in Mannheim; / Zur Zeit Wehrmacht: Helmuth Wühl, für den Angelegenheit verantwortlich: i. V. Dr. Helmut Gellmann, Hebelberg. — Zur Zeit Wehrmacht: Nr. 12 0011. Preisverleihung: frei Haus monatl. 1,70 RM, und 30 Wfa. Preisverleihung: durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 32.2 Wfa. Postzeitungsgebühr), zuzügl. 42 Wfa. Wehrmacht

GLÖCKNER
 SECKENHEIM
 Ab heute
Lachs
Hans
 Meine
 lebt in

Sie Wient
Hans Olden
Charl. Daude
Hedw. Blobb
 Ein bescheiden
 pflicht, verführer
 quellend vor Hei
NEUESTE W
 Bomben au
 Jugend nicht zug

UNION-THEATER
 Mannheim
 Freitag bis ein
Die Land
 mit Paul Hörbig
 Rudolf
 Wo. 7.45, So. 3
 Jugend 3.15

Nationaltheater
 Mannheim
 Freitag, 18.
 Vorführung
 Schiller
Wilhelm
 oder: Das
 Ein Lustspiel
 von G. C.
 Anf. 14 Uhr, End

Freitag, 18.
 Vorführung Nr. 11
 1. Sondern
 zum fest
Die Bei
 nach einer Robe
 zum über zu ei
 fünf Wäber
 Sigmund
 Anf. 19 Uhr, End

Mor
 Samstag
 Rosengarten
Triumph de
Palu
 Einziger T
 der bestru
 mit allem
 Am Flügel: Adolf
 Karten zu RM. 1.50
 0 3, 10, Verkehrs
 Musikhaus Planken
 bldg. Dr. Tillmann
 kleck Schliecher
 eigshafen: Kohler-K

Wer hat
 Unterführung auch
 Stoffen. Wdh. s
 Krieger & Hertze

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute Helogr. 3.15 5.20 7.40
Hauptf. 3.55 6.15 8.35

Lachstürme
über
Hans Moser



Meine Tochter lebt in Wien

Ein Wienfilm der Ufa mit
Hans Olden - Dorit Kreysler
Charl. Daudert - Efr. Datzig
Hedw. Bloibtreu - Anni Rosar

Ein bezaubernder Film! Schalkhaft-
pöblig, verführerisch köcheln, über-
quellend vor Heiterkeit und Freude!

NEUESTE WOCHENSCHAU
Bomben auf Liverpool

Jugend nicht zugelassen - Ruf 43914

Was spielen die VORORTE

Feudenheim Neues Theater Hauptstraße 2 Freitag bis einschließl. Montag Dienstag b. einschließl. Donnerstag Wochent. 19.45 U. So. 17.15, 19.45	Hilde Krahl Ewald Kaiser Der Weg zu Isabell Wenn Männer verreisen Beide Filme Jugendverbot
Friedrichsfeld Palast-Theater Freitag—Sonntag Werktags 7.45 Uhr Sonnt. 4.45, 7.45	Jenny Jugo in Nanette Hans Söhnker Albr. Schoenhals
Köferl Olymp-Lichtspiele Mannh. Str. 33a Täglich wochentags 9.8 Uhr Sonntag 5. 9.8 U.	Freitag—Montag Wiener Geschichten Ab Dienstag: Alarm im Wagenhaus
Rheinau Roxy-Lichtspiele Kaiserstraße 109 18. bis 21. 10. Freitag—Montag Sonntag, 20. 10. 2.30 Jug.-Vorst. 22. bis 24. 10. Dienstag bis Donnerstag: Wochent. 7.30 Uhr Sonntag 5.30, 7.30	Johannisfeuer nach Sudermann Bühnenwerk Die weiße Schwadron v. Staat, Knotek Brillanten
Seckenheim Palast-Theater Freitag b. Montag Werktags 7.45 Uhr Sonnt. 4.30, 7.45	Paul Hartmann Jana Werner Hannea Stutzer Bal paré Ein Karl-Ritter-Film der Ufa

ZENTRAL Mannheim-Waldhof

Freitag bis Montag
Wo.: 6.20, 7.50; So.: 4.45, 7.45

Hans Albers, Heinz Rühmann,
Hansi Knotek, Hilde Weßner
in dem großen Ufa-Film
Der Mann, der Sherlock Holmes war

Ein spannender und humorvoller
Abenteuer-Film

Neueste Wochenschau
Sonnt. 1.30 Uhr Kindervorstellung

Übermorgen 19³⁰
Harmonie, D2, 6

Wunder aller Welten!
Deutschlands großer Meister der magischen Kunst

MARVELLI

der 2malige Preisträger
des internationalen magischen Kongresses

Geheimnisvolle Experimente - Rätsel über Rätsel
BZ Berlin:

... auf diesen Mann paßt das Wort von Kleist: So einen Teufelskerl habe ich meiner Lebzeitlang nicht gesehen!

Karten RM. 1.50 bis 4.- bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk
Schleicher, am Tattersall; in Ludwig-
shafen: Reisebüro Kohler am Ludwigplatz.

Deutsche Arbeitsfront, NSD „Kraft durch Freude“, Mb. Gastspieldir. H. Hoffmeister

Ab heute

Eine Neuaufführung, die mit Spannung erwartet wird!

Albr. Schoenhals
Olga Tschechowa
Camilla Horn
Herb. Nübner
Westermeier
Steinbeck
Jansen
Pointner



Rote Orchideen

Ein Film der großen Aufmachung! Ein Film erlesener Genüsse!
Wundervolle Musik, edle Gesangskunst und
herrliche Tanzkunst feiern Triumphe

Zwei Frauen spielen Schicksal — — —

Die schöne Sängerin Maria Dorando und die faszinierende
Abenteurerin Gräfin Ogolenska sind entscheidend für das
Schicksal von Männern, die Werkzeuge und Opfer eines
geheimnisvollen Unbekannten sind

Die neueste
Kriegs-Wochenschau **PALAST** Ab heute:
Reg. 3.35 5.45 7.45
Sonntags ab 2 Uhr

UNION-THEATER

Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschließlich Montag

Die Landstreicher

mit Paul Hörbiger - Gretl Theimer
Kudolf Plate

Wo. 7.45, So. 3.15 5.30 7.45 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

National-Theater Mannheim

Freitag, 18. Oktober 1940

Vorstellung Nr. 30
Schaubühne B 1

Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatenglied

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen
von G. E. Lessing

anf. 14 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr

Freitag, 18. Oktober 1940

Vorstellung Nr. 31

Wiese c Nr. 3
1. Sondermiets c Nr. 2

Sam leiten Mafel:

Die Weimanein

Nach einer Robette von Alexander
Kornhuber in einem Lustspiel in
fünf Akten gefasst von
Sigmund Graf

anf. 19 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr

Morgen
Samstag, 20 Uhr
Rosengarten-Musensaal

Triumph der Tanzkunst

Palucca

Einzigster Tanzabend
der berühmten Tänzerin
mit allersensuellem Programm

Am Folget: Adolf Hevlik, Dresden

Karten zu RM. 1.50 bis 4.- bei Heckel,
O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof,
Musikhaus Planken, O 7, 13, Buch-
handlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Zigarren-
kiosk Schleicher, am Tattersall, Lud-
wigshafen: Kohler-Kiosk, Ludwigplatz

Wer hat Stoff?

Unterfertigung auch bei zugeschnittenen
Stoffen. Wdh. Krieger, vorm.
Krieger & Wertmeier, P 5 Nr. 13

Edingen Alhambra-Lichtspiele

Samstag u. Sonnt.
Samstag 9.8 Uhr
Sonntag 5 u. 9.8

Sonntag 9.3 Uhr:
Jug.-Vorstellung

Heddeshelm Lichtspiele

Samstag und
Sonntag
Beginn: 9.8 Uhr

Alarm auf Station III
mit G. Feßlich,
Julia Freyde, K.
Heiberg u. a.
Helogr.: Mit Dr.
Lutz Heck durch
Kameran

Jug.-Vorstellung

Lulu Ulrich
Joh. Niemann
in dem Ufa-Film
**Liebes-
schule**

In allen Theatern die neueste
Wochenschau
**Begegnung des Führers u.
Ducea am Brenner**

Kinobesucher!

Wohin?

Die Anzeigen im „HB“
bringen die Pro-
gramm-Ankündigung
aller leistungsfähigen
Lichtspieltheater in
Mannheim u. Umgeb.

Verbandstoffe

aller Art - Spezialität:
Zellstoffwatte
ferner Manschetten, Traumpflaster,
Styptoplast usw. usw.

Verbandkästen
in vorchriftsmäßiger Ausführung
für gewerbliche Betriebe, Auto-
besitzer und für den Haushalt
liert preiswert

Drogerie
Ludwig & Schütthelm

21. Oktober
Musensaal
19.30

Rosita Serrano

die berühmte chilenische Lied-
und Chansonsängerin mit

Kurt Hohenberger
und seinen Solisten

Ein ganz neues Programm!

Karten RM. 1.50 bis 4.- bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk
Schleicher, am Tattersall; in Ludwig-
shafen: Reisebüro Kohler am Ludwigplatz.

Deutsche Arbeitsfront, NSD „Kraft durch Freude“, Mb. Gastspieldir. H. Hoffmeister

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch!
Sie enthält alle wirksamen
Bestandteile des reinen un-
verfälschten Knoblauchs in
leicht löslicher, gut ver-
daulicher Form.

Vorbeugend gegen:
**Arterien-
verkalkung**

hohen Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- und geruchfrei
Monatpackung 1.-

Achten Sie auf
die grün-weiße Packung!

Zu haben in den
Apotheken und Fachdrogerien

HEUTE WIEDERERÖFFNUNG DER

GASTSTÄTTE ZUR

Reichskrone

MANNHEIM H 7, 24

HABERECKL-BIERE
GUTE WEINE — GUTE KÜCHE

EMIL BUCHELE METZGERMEISTER und FRAU

Handharmonika-Konzert
zu Gunsten des Roten Kreuzes

Sonntag, 20. Oktober, 18 Uhr, im Evang. Gemeindehaus Neckarau

Veranstalter:
Handharmonika Orchester Mannheim-Neckarau

Mitwirkende:
Handharmonika-Kameradschaft Altrip
Jugendgruppe Handharmonika-Schule M. Brucker
Solist: Herr Max Nägell, Mannheim
Gesamtleitung: Frau Magda Brucker

Eintritt RM — 40 Ende 20 Uhr

Achtung!
Getr. Herrenanzüge
Schuhe, Wäsche u.
Pfandscheine
Kauf laufend
Horst Eugen
An- und Verkauf
T 5, 17, Ruf 28121

Vor dem Marsch die Füße pflegen/
Wundlaufen • Fußschweiß
verhütet und beseitigt Geruch's
Fuß-
kran
Gehwol

Dose 40, 50, 80 Pl. in Apoth. u. Drogerien

„Gehwol“ gehört ins Feldpost-Päckchen!

Schöne Strümpfe
die immer ihre Punkte wert sind, gibt es in der

Mannheim, P 5, 1-4 an den Planken

Defaka

Stellenanzeigen

Von erster Großhandelsfirma wird per sofort oder später tüchtige

STENOTYPISTIN

eventl. auch gute Anfängerin, gesucht.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 105 917 VS an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Kontokorrentbuchhalter (in)

perfekte Kraft mit guten Zeugnissen, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter 71550VN an den Verlag dies. Blatt.

1 Hausdiener auch älterer Mann 1 Büfettrölein 1 Stütze - 1 Beiköchin zum sofortigen Eintritt gesucht Union-Hotel - Mannheim

Bote(in)

zum Austragen einer Wochenzeitschrift für Schwabingen und Umgebung sofort gesucht. Angebote unter Nr. 813248R an den Verlag

Arbeiter u. Arbeiterinnen sofort gesucht, evtl. auch halbe Tage Schulkrem-Fabrik „BLITZ-LACK“ Mannheim-Neckarau, Hch.-Hertz-Str. 12

Kontorist oder Kontoristin

in Steingraße und Maschinenschreiben perfekt, sofort gesucht. Evtl. auch halbe Tage. Zuschriften unter Nr. 71535 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kurzschrittlehrer(in)

für einige Abendstunden wöchentlich von Handelsschule gesucht. Zuschriften unter Nr. 9218 B an die Geschäftsstelle des „Kreuzbanner“ erbeten

Servierfräulein per sofort gesucht. Ruffen Platz, 2 Nr. 2, Ruf 286 85

Kleinstmädchen großes Möbel für Haushalt und 1. Bedienung p. 1. 12. gesucht. Wollhüttenstraße 44, 2. St. K.

Büchse für alle Tage von 8-14 Uhr gesucht. Schoebler, Werberstraße 15.

Ordnung, saubere Putzfrau für 1000 2 Stunden vorm. gesucht, O 3, 11/12 Rumböck, Laden.

Tagesmädchen bis 6.00 Uhr oder jüngere Frau in einfach. Haushalt gesucht. Gutenbergstr. 11, 2. Stock (H. Theresienstr.)

Heimarbeiter gleich welcher Art gesucht. Zuschrift, unter Nr. 9209 B a. d. Verl. d. Bl.

Achtung! Meister, in allen hausl. Arbeit, bzw. auch Hausmeisterstelle mit Wohn- u. Wohnungsbau. Bewerb. direkt an: Hauptstr. 1, Heidenheim, Hch. Hertz-Str. 50.

Witruerent Lehr- u. Defekt. 14/3 J. prof. Hh. Zerst. sucht vorübergeh. verantwortl. Stellung v. Einzelhandelsfirma, mögl. im Außenbereich. Station vorhanden. Angebote unter Nr. 81327 VS an den Verlag dies. Blatt.



Einer sagt's dem anderen

die Herren-Mäntel Hauptpreislagen: 78.- 62.- 48.-

die Damen-Mäntel Hauptpreislagen: 72.- 55.- 38.-

die Kinder-Mäntel Hauptpreislagen: 26.- 17.50 11.25

In diesem Herbst nur vom

KAUFHAUSVETTER

G. M. B. H. TURMHAUS, N 7, 3 MANNHEIM TURMHAUS, N 7, 3 Wochen- oder Monatsraten

Ingenieur od. Techniker Anfängerin

(schulfrei) in Lichtpauserei, zu Ostern 1941 technischer Zeichner-Lehrling

Eisenwerk & Apparatebau Gebr. Knauer MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN

Tüchtiger, erfahrener Koch

sucht Stellung in einer Werkskantine. Hat große Erfahrungen auf dem Gebiete der Gemeinschaftsverpflegung. Ia Zeugnisse. Eintritt kann sofort erfolgen. Zuschriften unter Nr. 71 401 VS an den Verlag dies. Blatt.

Wegweiser zum guten Einkauf!

Table with 3 columns: An- und Verkauf, Damenkonfektion, Gerüstbau. Includes listings for Kavallerhaus, Bäcker, Drogerien, Eisenwaren, etc.

Fahrer für Tempowagen gesucht Fernsprecher Nr. 42969

Saubere ehrliche Putzfrau zum Reinigen von Büroräumen 1 bis 2 Stunden wöchentlich gesucht. Vorkaufspreisen: L 12, 15/16

Zuverläss. Mädchen oder Frau tagel. oder wöchl. (außer sonntags) für Hausarbeit und zur Betreuung eines Schülers von berufstätigem Ehepaar gesucht. (9254) Eichendorffstraße 29, 1 Treppe

Mädchen für Haushalt gesucht. Rübinger, K 3, 4

Zwillingsschwester für Mitte Dezember gesucht. Dr. H. Hoefel, Mannheim, Hofgartenstraße 22. (796258)

Mädchen und junge Frauen für leichte Verkaufstätigkeit bei sehr gutem Verdienst gesucht. Ludwigshafen, Maxstr. 66 (Fab.) Vorjucht, 10-12 u. 14-19 Uhr

Servierfräulein sofort gesucht, K 3, 16, Wirtschaft am Südfening, Seelhaus, Ruf 279 97

Wir suchen zum 1. oder 15. November jüngere Stenotypistin die auch im Rechnen bewandert ist. Vorzuziehen: Kaffee Kossenhaschen

Anfängerin Handelsschule und Eignungsprüfung bestanden, sucht 3 1/2 bis 4 1/2 Stunden wöchl. Zuschriften unter Nr. 9224 B an die Geschäftsstelle des „Kreuzbanner“ in Mannheim.

Tüchtiger Bäckermeister sucht passenden Wirkungsbereich Zuschriften unter Nr. 92549 an den Verlag des Kreuzbanner.

Mieten und Vermieten Möbliertes Zimmer mit Frühstück gesucht. Angeb. erb. an Dresdner Bank, Personalabteilung, Fernsprecher Nr. 348 41.

Reparaturwerkstätte möglichst mit Zureinhardt sofort zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 30452 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Lagerräume möglichst Hinterhaus, zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 30451 B an den Verlag des Bl.

Teil-Lager mit Gleisanschluss auch Kabinen für Möbel Lagerung, frei. Zuschr. unter Nr. 120064 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kegelbahn an einigen Abenden zu vermieten. Kolpinghaus, U 1, 18 (813198)

Immobilien Suche 1- bis 2-Familien-Haus in Heidenheim bei größerer Anschaffung zu kaufen. - Angebote unter Nr. 9215 B an die Geschäftsstelle des KV Mannheim erbeten.

Rentenhaus in sehr guter Wohnlage d. Stadt Mannheim mit sehr schön. Wohnungen, preiswert zu verkaufen.

Haus Nähe Mannheim, etwa 8500 qm Gelände, mit vielen Obstbäumen und sehr schönen Wohnungen, geeignet für Hühnerfarm, billig zu verkaufen. - Alles Nähere: Jakob Neuert, Immobilien, P 2, 4, Fernruf 283 64 (71543V)

In verschiedenen Großstädten sind noch die Metzgereien und Schuhmachergeschäfte zu vergeben

Bewerbungen sind zu richten an: Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft I. G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.

Amtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Erinnerung Die nachstehend aufgeführten, auf dem Monat September 1940 beruhenden Gebühren werden bis einschließlich 18. Oktober 1940 zur Zahlung an die Stadtkasse fällig:

- Gemeindegemeinschaftsgebühren, Mietzinsgebühren, Liegenschaftsgebühren, Feuerversicherungsgebühren, Hausgebühren, Grundbesitzgebühren.

Witterungsregulierung vom 15. Oktober 1940: Otto Reibel, Spektant, in Mannheim, Heidenheim, und Hildesheim, geb. 18. Oktober, um 7. Oktober 1940. Witterungsregulierung. Amtsgericht H. 30 Mannheim

Viernheim Bezugsheinstelle Die beantragten Bezugsheinstellen für Eplinkoffe, Käse, ausgenommen können am Samstagmorgen von 8-9 Uhr abgeholt werden. Viernheim, den 16. Oktober 1940 Der Bürgermeister

Bezugsheinstelle Da nochmals eine größere Anzahl Bezugsheinstellen für leichte Strafgeschäfte II zur Verfügung gestellt wurde, müssen diese nun wegen der vorgerückten Jahreszeit möglichst rasch zur Verteilung gebracht werden. Eintragende können werden. Haben am Freitag, 18. Oktober, und Samstag, 19. Oktober 1940, morgens von 8-11 Uhr angenommen. Waren anderer Art können an beiden Tagen nicht beantragt werden. Viernheim, den 16. Oktober 1940 Der Bürgermeister

Kraftfahrzeuge Anhänger für Personenwagen 500 kg Tragkraft, Substanz ca. 1200 x 1500 mm, 2 Räder, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 120 056 B an den Verlag dieses Blattes

Kauf und Verkauf Brennholz ca. 100 Zentner geschnittenes Brennholz zu verkaufen. - Adresse unter Nr. 92728 an den Verlag des Kreuzbanner erbeten.

Der italienische... Abschied

Der Reichs... Minister

Reichsminister... Antwort

Minister... Antwort